



Demo in Berlin - "Wir haben es satt!"

Verbändennetzwerk fordert neue Agrarpolitik!

Seite 3

Inhalt

„Meine Landwirtschaft“	3
Hannoversche Moorgeest	6
Gewässerrandstreifen	7
Stellungnahmen zu Planungen in der Region Hannover	8
Ehrenamtliche Arbeit	10
BUND Kindergruppe	10
JANUN	11
Yasuni-Bündnis in Hannover bleibt weiterhin aktiv	11
Artenschutzprojekt	12
Artenschutzprojekt	13
Der Weißstorch in der Region Hannover	14
Artenreiche Vogelwelt in Langenhagen	16
Arten- und Klimaschutz unter einem Dach	17
Arbeitsgruppe Mauersegler	18
Arbeitsgruppe Fledermäuse	19
Arbeitsgruppe Klima	20
Arbeitsgruppe Pilzkartierung (Mykologie)	21
Ortsgruppe Ronnenberg	22
Ortsgruppe Pattensen	23
BUND-Aktivitäten 2012	24
Einladung zur Mitgliederversammlung 2012	35



Demo in Berlin - „Wie haben es satt“ (W. Peters).

Impressum

Herausgeber: BUND Region Hannover

Redaktion: Jana Lübbert, Georg Wilhelm, Hannelore Plaumann, Sibylle Maurer-Wohlatz, Astrid Groß

Titelfotos: W. Peters

Satz und Layout: Jana Lübbert

Druck: Horn-Druck **Auflage:** 3.600 Exemplare **Erscheinungsweise:** Einmal pro Jahr

Redaktionsschluss für den Rundbrief 52 (Frühjahr 2013) ist der 01.02.2013

Verbändenetzwerk fordert neue Agrarpolitik!

Landwirtschaft geht uns alle an. Wir können ohne sie nicht leben und daher müssen wir uns wieder mehr um die Erzeugung gesunder Lebensmittel kümmern. Um hier Einfluss zu nehmen, haben sich 40 Organisationen aus Landwirtschaft, Entwicklungsarbeit, Kirchen sowie Umwelt-, Natur-, Tier- und Verbraucherschutz zum Netzwerk „Meine Landwirtschaft“ zusammengeschlossen. Jeder Bundesbürger zahlt jährlich 100 Euro in den Agrartopf, da sollte er auch mitreden, wofür sein Geld ausgegeben wird.

Du bist, was Du isst! Die Schlagzeile ist nicht neu, wir lesen sie und gehen zur Tagesordnung über. Beim nächsten Einkauf haben wir sie längst vergessen. Dabei entscheiden wir an der Kasse täglich, wie unsere Nahrungsmittel erzeugt werden und welche Qualität sie haben. Wir entscheiden beim Einkauf, ob es in Deutschland auch künftig sauberes Trinkwasser, gute Luft und abwechslungsreiche Landschaften mit reicher Artenvielfalt geben wird. Wir entscheiden damit aber auch über unsere Gesundheit und die unserer Kinder. Sind wir beim nächsten Krankenhausaufenthalt noch behandelbar oder haben wir uns durch in der Tiermast unmäßig eingesetzte Antibiotika bereits Resistenzen zugezogen? Das Sterben von Fröhchen im Klinikum Mitte in Bremen sollte uns zu denken geben. Jetzt ist das Problem mit multiresistenten Keimen (MRSA) auch in Stade aufgetreten. In der Dokumentation des ZDF „Zoom“ am 25.01.2012 wurde berichtet, dass es weltweit inzwischen 90 Studien gibt, die sich mit dem Thema „Antibiotikaresistenzen“ befassen. Der negative Einfluss des Antibiotikaeinsatzes in der Massentierhaltung kann inzwischen nicht mehr bestritten werden. Dänemark und die Niederlande haben schon lange Gegenmaßnahmen ergriffen. Die Niederlande haben in den letzten drei Jahren den Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung um 35 % reduzieren können. In Deutschland wurde das Problem nicht angepackt, obwohl auch hier 2/3 aller verwendeten Antibiotika in der Tierhaltung eingesetzt werden. Eine Münchner Studie hat jüngst ergeben, dass inzwischen 24 % aller tierhaltenden Landwirte in Niedersachsen mit resistenten Keimen besiedelt sind. Auch ihre Familien sind massiv gefährdet. Ärzte warnen seit Jahren. Politiker und Behörden

haben vor den Problemen die Augen geschlossen und fördern dadurch stillschweigend die Agrarindustrie. Die Interessenvertreter der Landwirte lassen ihre bäuerliche Klientel und deren Familien ins offene Messer laufen.

Der Selbstversorgungsgrad der Europäischen Union (EU) mit Fleisch und Milch ist längst überschritten. Jetzt wird als Ziel der Landwirtschafts- und Ernährungsindustrie, die Versorgung weiter Teile der Weltbevölkerung mit Fleisch- und Milchprodukten, propagiert. Die Bundesregierung argumentiert damit, durch die Steigerung der Erzeugung und den Export dieser Produkte den Hunger in der Welt bekämpfen zu müssen. Sie beachtet dabei weder das Ergebnis des Weltagrarberichts der UNO und der Weltbank noch die Empfehlungen ihres eigenen Sachverständigenrats für Umweltfragen (SRU) und des Wissenschaftlichen Beirats für globale Umweltfragen (WBGU). Alle sehen nur die Förderung der Landwirtschaft vor Ort als den richtigen Weg an und empfehlen dringend, die Entwicklungsländer auf dem Weg zur Selbstversorgung zu unterstützen. Selbst die Welternährungsorganisation FAO ist inzwischen zu dieser Erkenntnis gekommen. Die bei uns zur Fleischproduktion eingesetzten Futtermittel werden auf anderen Kontinenten angebaut. Den einheimischen Bauern entzieht man dadurch die Flächen zur Nahrungsmittelerzeugung und zerstört so ihre Existenzen. Insbesondere auf dem Lande nimmt der Hunger dramatisch zu. Die Bundesregierung beschleunigt durch ihre Agrarpolitik diese Entwicklung, obwohl sie gleichzeitig offiziell das Ziel unterstützt, die Zahl der Hungernden bis 2015 zu halbieren. Futtermittel müssen wieder auf eigenen Flächen angebaut und die subventionierten Exporte, die Kleinbauern in Entwicklungsländern bedrohen, eingestellt werden. Der Import von Agrar-Sprit verschärft diese Situation zusätzlich und ist - da ökologisch ohnehin sehr fragwürdig - zu unterbinden.

Bauernhöfe statt Agrarfabriken und faire Preise ...

Die Überproduktion belastet nicht nur Umwelt, Natur und die Bevölkerung anderer Kontinente, sondern auch unsere Bauern. Die Fleischberge und Milchseen ermöglichen Schlachthöfen und Molkereien, die Preise gegenüber den Bauern zu

senken. Wenn sie jedoch nicht einmal mehr die Erzeugungskosten bekommen, müssen immer mehr Bauern aufgeben. Ihre Flächen werden von Großbetrieben übernommen und die Felder werden immer größer. Wir dürfen Agrar- und Ernährungsindustrie-Funktionäre nicht länger allein gewähren lassen. Für eine industrialisierte Landwirtschaft zählt nur der Gewinn. Ist er hier nicht mehr zu erzielen, zieht sie weiter und hinterlässt geschädigte Landschaften. Unser aller Interesse muss es sein, die bäuerliche Landwirtschaft zu erhalten. Wir müssen ihr jedoch wieder eine wirklich nachhaltige und tierschonende Wirtschaftsweise durch faire Preise ermöglichen. Der Weg dahin führt über die Politik und noch direkter über unser Einkaufsverhalten. Ändert sich nichts, müssen wir den Preis für die Reparatur der Folgen später bezahlen, kassiert wird in jedem Fall bei uns. Greenpeace stellt in der neuesten Studie „Millionen für ungewollte Gifte“ fest, dass wir Steuerzahler bereits heute ca. 17.000.000 Euro jährlich nur für die staatlichen Überwachungskosten von Pestiziden in Lebensmitteln und im Grundwasser bezahlen müssen. Wenn wir nicht schnellstens aktiv werden, übersteigen die Folgekosten für diese Agrarpolitik vollends unser Leistungsvermögen.

... sauberes Trinkwasser, humusreiche Böden und Klimaschutz ...

In Niedersachsen, dem Agrarland Nr.1, ist schon heute an fast jeder 5. Messstelle das Grundwasser nicht als Trinkwasser geeignet. Der Grund ist die zu starke Nitratbelastung aus der intensiven Tiermast. Wenn in Deutschland die Ammoniakbelastung nicht schnellstens verringert wird, drohen uns Strafzahlungen an die EU. Trotzdem werden ohne Berücksichtigung der Gesamtbilanz ständig neue Mastställe genehmigt. Der niedersächsische Landwirtschaftsminister hat jetzt eine Maßnahmenliste zur Ammoniakreduktion vorgestellt. Sie ist allerdings nur eine Empfehlung und nützt daher wenig. Damit nicht genug, wurde wegen zu starker Uranbelastung der erste Trinkwasserbrunnen stillgelegt. Trotzdem werden laut der Dokumentation „Gefährliches Trinkwasser“ des NDR vom 09.01.2012 jährlich weitere 160 Tonnen Uran mit dem Phosphatdünger auf deutsche Gärten und Äcker verteilt. 10.000 bis 13.000 Tonnen Uran befinden sich aus den letzten 60 Jahren bereits auf dem Weg in das Grundwasser bzw. sind dort teilweise angekommen. Das Umweltbundesamt warnt seit Jahren, die Bundesregierung bleibt jedoch untätig. Da der Urangelgehalt beim Verkauf nicht kennzeichnungspflichtig ist, ahnen weder

Bürger noch Landwirte etwas davon. Die Lobbyisten der Düngemittel- und Chemieindustrie haben dafür gesorgt, dass die Landwirtschaft nicht verpflichtet ist, das Wasser effektiv sauber zu erhalten. Hier muss die Politik ganz dringend gemäß den Zielen der EU-Wasserrahmenrichtlinie und des Wasserschutzgesetzes nachbessern.

Im letzten Jahr gab es auf der Autobahn bei Rostock acht Tote und viele Verletzte, weil aufkommender Wind riesige Staubwolken von trockenen Äckern in ausgeräumte Landschaften geweht hat. Jahrelang wurden die Felder nur mit Mineraldünger gedüngt; so erzeugt die industrialisierte Landwirtschaft humuslose und damit extrem erosionsanfällige Böden und gefährdet so auch die Verkehrsteilnehmer. Sie vernichtet fruchtbare Böden, die durch höhere Humusanteile und damit größere Wasserspeicherung dem Klimawandel erheblich besser gewachsen wären. Zudem werden hohe Mengen an Pestiziden, Mineraldünger, Geflügelkot und Gülle ausgebracht, um Höchstserträge zu erzielen. Die Überdüngung führt zum Verlust von Lebensräumen der Tiere und Pflanzen, die so viel Dünger nicht vertragen.

Der Umbruch von Grünland und Moorflächen verstärkt nicht nur den Klimawandel, sondern führt durch die Schaffung von riesigen Ackerflächen zum Verschwinden von Ufer- und Ackerlandstreifen und dem Abholzen von Hecken und damit zum Verlust von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen. Kiebitz, Feldlerche und Feldhamster stehen zusammen mit vielen Anderen auf der Liste bedrohter Arten. Nur eine intakte Vielfalt an Pflanzenarten bietet Insekten wie Bienen und Hummeln eine ausreichende und gesunde Futtergrundlage. Die Insekten sichern durch die Bestäubung u.a. von Obstbäumen und Rapsfeldern gute Ernten. Fehlen z.B. die Bienen, geht der Ertrag um bis zu einem Drittel zurück. Auskömmliche Ernteerträge und Versorgungssicherheit stehen auf dem Spiel. So stirbt die Artenvielfalt an Überdüngung, Pestiziden, Monokulturen und riesigen Feldflächen ohne Baum und Strauch. Die Vielfalt der Kulturlandschaften, unsere Pflanzen und Nutztierassen zu erhalten und den Verlust unserer Böden sowie das Artensterben zu stoppen, ist für uns angesichts des Klimawandels überlebenswichtig.

... sowie der Erhalt der Artenvielfalt sind möglich!

Der Agrarhaushalt der EU umfasst jährlich 60 Milliarden Euro. Jeder Bundesbürger trägt dazu 100 Euro bei. Diese müssen endlich auch in

unser aller Interesse verwendet werden. 40 Milliarden Euro werden bisher als pauschale Direktzahlungen ohne jede Gegenleistung gezahlt. 1,5% der Betriebe erhalten allein 30% dieses Geldes, im bäuerlichen Betrieb kommt nur wenig an. Dies geht nicht so weiter. Unsere Ziele sind erreichbar, wenn Gelder nur noch für Leistungen im Umwelt- und Natur- sowie im Tier- und Verbraucherschutz beansprucht werden können. Auch der Erhalt von Arbeitsplätzen ist zu honorieren. Der einfachste und effektivste Weg ist die stärkere Förderung des Ökolandbaus, da er bereits nachhaltig wirtschaftet.



„Bauer hält Hof“ in Springe 2011 (H. Owens).

Wir müssen es nur alle gemeinsam von unseren Politikern fordern!

Auch in diesem Jahr haben sich viele Bürger(innen) auf den Weg nach Berlin gemacht. Am 21.01.2012 trafen sich dort im Rahmen der Grünen Woche die Agrarminister der EU. 23.000 Demonstranten zogen vor das Bundeskanzleramt und verkündeten lautstark ihre Forderungen für die nächste Förderperiode von 2014 bis 2020. Bereits 2011 war der Protest unter dem Motto „**Wir haben es satt!**“ nach Berlin getragen worden. Die Bewegung hat auch ein Jahr später nichts an Kraft verloren. Bauern und Bürger gehen inzwischen gemeinsam auf die Straße. Das Netzwerk „Meine Landwirtschaft“, in dem sich 40 Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Entwicklungsarbeit, Kirchen sowie Umwelt-, Natur-, Tier- und Verbraucherschutz zusammengeschlossen haben, hat nach der Bauernsternfahrt im Sommer 2011 die Kampagne „Bauer hält Hof“ gestartet. In der Region Hannover hatte der BUND Hannover als örtlicher Veranstalter im November 2011 auf den Eschenhof von Marit und Friedrich Bartels in Springe eingeladen. Es trafen sich fast 100 Besucher mit Vertretern von sieben Organisationen des Netz-

werks. Nach einer Hofführung durch den Landwirt und der Vorstellung der Forderungen wurde bei Kaffee und Kuchen gemeinsam lebhaft diskutiert und die Rückkehr zur nachhaltigen bäuerlichen Landwirtschaft ohne Massentierhaltung und Gentechnik gefordert. Die Besucher der Veranstaltung „Bauer hält Hof“ im Hodlersaal des Neuen Rathauses in Hannover kamen im Januar ebenfalls zu diesem Ergebnis. Auch hier wurde nach dem Einführungsvortrag durch den Bundesgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Georg Janßen, und der Vorstellung des Forderungspakets durch den 2. Vorsitzenden des Bundesverbandes deutscher Milchviehhalter, Martin Morisse, die Gelegenheit zur ausführlichen Diskussion genutzt. Bioland, Brot für die Welt, der Deutsche Tierschutzbund, der Evangelische Entwicklungsdienst, NABU und Slow Food hatten namhafte Vertreter entsandt. Der Agrarsprecher des BUND-Bundesverbandes, Jochen Dettmer, war aus Sachsen-Anhalt angereist. Es bestand Einigkeit darüber, dass es so nicht weiter gehen darf.



„Bauer hält Hof“ in Hannover 2012 (S. Ott).

Mit den durch die MRSA-Keime aus der Tiermast erzeugten Antibiotikaresistenzen ist das Maß jetzt endgültig voll. Jochen Dettmer rief dazu auf, die Chancen zu nutzen, die das bundesweite Netzwerk „Meine Landwirtschaft“ bietet, und endlich gemeinsam dafür zu sorgen, dass die weltweiten Erkenntnisse der Wissenschaftler von UNO, FAO und unseren Fachleuten im SRU und WGBU sowie vielen anderen politisch umgesetzt werden. Die Festlegung der Förderrichtlinien des EU-Agrartopfes für 2014 bis 2020 bietet jetzt die einmalige Chance dazu. Sagen wir unseren Politikern laut und deutlich, dass wir in den EU-Förderrichtlinien eine wirklich nachhaltige Landwirtschaftspolitik umgesetzt sehen wollen, denn **„Wir haben es satt!“**

Hannelore Plaumann

Moorschutzprojekt ausgebremst

Im Dezember 2006 wurde mit der Planungsphase für das Großschutzgebietsprojekt (GR-Projekt) „Hannoversche Moorgeest“ begonnen. Nach über dreijährigem „Kampf“ mit zahlreichen Sitzungen und zum Teil kontroversen Gesprächen ist das Projekt im Januar 2011 quasi auf der Zielgeraden doch noch gescheitert.

Das Kerngebiet war im Laufe des Verfahrens aufgrund der Forderungen von Land- und Forstwirtschaft verkleinert worden - in etwa auf die zurzeit ausgewiesene FFH-Fläche (europäisches Schutzgebiet nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie). Damit gab es für das Bundesumweltministerium (BMU) und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) das Problem, ein Projekt in einem Schutzgebiet fördern zu sollen, für das aber das Land zuständig ist. Das hätte der Bundesrechnungshof ganz sicher beanstandet. Die Anregung von BMU/BfN, in weiteren Gesprächen mit den Eigentümern nochmals zu versuchen, Nutzflächen im Randbereich der Moore wieder in das Kerngebiet zurückzuholen, um aus der reinen FFH-Kulisse herauszukommen, stieß beim Niedersächsischen Umweltministerium (MU) auf Ablehnung und bedeutete letztendlich das für alle Moorschützer enttäuschende Aus für das GR-Projekt-Verfahren.

Es war eine schwer nachvollziehbare Entscheidung vom Land. Der Blick aus der Vogelperspektive z.B. über „Google Earth“ lässt Zweifel zu, dass es in Gesprächen mit Eigentümern oder Pächtern nicht doch möglich gewesen wäre, die eine oder andere Grünlandfläche z.B. im Norden und Westen des Otternhagener Moores oder im Norden und Süden des Bissendorfer Moores über Regelungen des Vertragsnaturschutzes in das Kerngebiet zurückzuholen. Gleiches gilt auch für staatseigene Waldflächen außerhalb des FFH-Gebietes. Man hätte das Kerngebiet damit wieder auf eine auch für den Bund akzeptable Größe bringen können - zumindest hätte man es versuchen müssen!

Nach dem Scheitern des GR-Projektes ist das MU auf das EU-Programm „LIFE+“ umgeschwenkt, um über diese Förderungsschiene die notwendigen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den Moorgeestmooren umzusetzen. Mit

großem Kraftaufwand wurde bis Mitte Juli 2011 ein entsprechender Antrag beim BMU eingereicht, der von dort inzwischen an die EU weitergeleitet worden ist. Das Projekt wird dort zurzeit geprüft und mit den anderen für 2011 eingegangenen Anträgen aus der Gesamt-EU vergleichend bewertet. Mitte 2012 wird das „Ranking“-Verfahren abgeschlossen sein und von Brüssel die Entscheidung erwartet, ob die „Hannoversche Moorgeest“ in das Förderprogramm aufgenommen wird oder nicht.



Blühende Moosbeere (Dr. R. Löhmer).

Es bleibt die Hoffnung, dass die EU positiv entscheidet und das Projekt begonnen werden kann. Aus naturschutzfachlichen Gründen, aber vor allem auch aus Gründen des Klimaschutzes müssen die Planungen zeitnah umgesetzt werden. Durch den Wechsel der Förderprogramme ist ein Zeitverlust von mindestens einem Jahr entstanden - Zeit, die die Moore eigentlich nicht mehr haben! Positiv ist, dass seitens der Verwaltung bereits Vorbereitungen für ein Flurbereinigungsverfahren angelaufen sind - ein Verfahren, das Grundlage für alle Pflegemaßnahmen ist. Inzwischen ist in Resse das unabhängig vom Großschutzgebietsverfahren geplante und aus dem Konjunkturpaket des Bundes finanzierte Moor-Informationszentrum (MOORIZ) fertig gestellt worden. Es wurde am 3. September eröffnet und wird vom Verein „Bürger für Resse“ betreut. Im Haus befindet sich eine informative Ausstellung zum Thema Moor.

Dr. Reinhard Löhmer

Das Zentrum ist von Mi. bis So. von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Mehr unter: www.mooriz.de

Kampf um jeden Meter

Mit sonnigem Gemüt und guter Laune sollte ein Naturschützer die Teilnahme an einer Gewässerschau in der Region Hannover beginnen. Denn seine Stimmung wird unweigerlich im Laufe der Besichtigung sinken, wenn er immer wieder realisieren muss, dass sich hinter so vielversprechenden Namen von Bächen und Flüssen wie Bullerbach, Thöse, Flöth, Edder oder Hirtenbach oft nur baum- und strauchlos dahin dümpelnde Gräben verbergen. Tief eingeschnitten und oft bis zu drei Meter unter Gelände mit extrem steilen Ufern ziehen sie sich über weite Strecken schnurgerade durch die Landschaft.

Die vor etwa 40 bis 50 Jahren verstärkt durchgeführten Maßnahmen im Rahmen von Flurbereinigung und Siedlungsentwässerung standen unter der Prämisse, anfallendes Wasser möglichst schnell abzuführen, um Bau- wie auch zusätzliches Ackerland zu gewinnen. Verloren gingen dabei die Strukturvielfalt der Wasserläufe und damit auch ihr biologischer Reichtum. Da man den neu entstandenen Vorflutern selbst einen Schatten spendenden Gehölzsaum nicht mehr gönnte, wurde es nötig, die „Entwässerungsgräben“ ständig von natürlich aufkommender Vegetation zu befreien: Die aufwendigste Arbeit heutiger sogenannter „Unterhaltungsmaßnahmen“. Mit Baggern, Mähkörben und Balkenmähern werden Bachsohlen und -böschungen von Pflanzen, aber auch von Sedimenten befreit und damit auch von vielen Klein- und Wirbeltieren. Durchgeführt werden diese Arbeiten zur Verbesserung des Abflusses aus den Drainagen und im Bach von Unterhaltungsverbänden, die für diese Aufgaben vor allem für die Fließgewässer 2. Ordnung gegründet worden sind. Sie sind der verlängerte Arm der Kommunen und indirekt der Landwirtschaft, da nach dem Wassergesetz die „Herstellung des ordnungsgemäßen Abflusses“ eine öffentlich-rechtliche Verbindlichkeit ist.

Inzwischen hat ein Umdenken begonnen. Aber der Weg zurück zu mehr Strukturvielfalt, mehr standortgerechten Gehölzen, angepasster Mahd und mehr Platz für den veränderten „Bach“ scheint dornig und schwer durchzusetzen. Die Nutzer der Flächen haben sich nämlich daran gewöhnt, dass sie ihnen zur Verfügung stehen

und mit jeder Furche, die mehr gezogen werden kann, wird auch mehr an Silomais, z.B. für die Biogasverstromung, eingefahren. Deshalb ist der erneut im Niedersächsischen Wassergesetz bestätigte 5 Meter breite beidseitige Gewässerrandstreifen an Gewässern 2. Ordnung sehr oft nicht vorhanden. Landwirte sind nicht bereit, diese Flächen zu verkaufen oder die Unterhaltungsverbände können die verlangten Preise nicht bezahlen. Denn eines ist klar: Ohne mehr Randfläche für die Fließgewässer wird jede sich zeigende Jungerle abgemäht und ein beginnendes Mäandrieren des Baches, das vielleicht zu Uferabbrüchen und damit zu mehr Strukturen führen könnte, unterbunden. Wie groß der Nutzungsdruck auf die Flächen ist, zeigt sich selbst darin, dass der nach der Unterhaltungsverordnung der Region Hannover vom 13.03.2008 festgesetzte 1 Meter breite Sicherheitsstreifen (gemessen von der Böschungsoberkante) oft überpflügt wird. Dieses 1 Meter breite Band gehört rechtlich zum Gewässer und soll vor Bodenerosion der anliegenden Äcker und Gärten schützen.



Zu dicht an der Böschungskante geackert - ein Hinweischild vom Unterhaltungsverband weist den Landwirt darauf hin (G. Wach).

Bei Gewässerschauen stellt die Schaukommission oft diese Streifenverletzung fest, kann aber ad hoc nicht erkennen, wem die Fläche gehört oder - was wichtiger ist - wer sie bewirtschaftet. Ein Unterhaltungsverband in der Region ist jetzt dazu übergegangen, an diesen Äckern bei den

Schauen ein vorgefertigtes Schild aufzustellen, in dem auf diese Regelverletzung hingewiesen und gebeten wird, sich mit dem Unterhaltungsverband für eine Aussprache in Verbindung zu setzen.

Es ist ein kleiner Schritt - noch nicht einmal zu einer Kehrtwende - zur Respektierung vorhandener Verordnungen und Gesetze in der Flur.

Gerd Wach

Stellungnahmen zu Planungen in der Region Hannover

Einsatz für Eidechse und Eiche

„Stellungnahmen“, das klingt nicht gerade atemberaubend aufregend und wirkt zweifellos weniger spektakulär als Schlauchbootfahren auf hoher See oder Erklettern von Fabrikschornsteinen. Auf seine Art ist aber auch Schreibtisch- und Paragraphen-Naturschutz manchmal spannend und kann, wenn es gut läuft, zu Erfolgen führen.

Allerdings setzt sich im BUND Region Hannover, wie wohl überall im ehrenamtlichen Naturschutz, nur ein sehr kleines Netzwerk von Aktiven mit Planungsverfahren auseinander, so dass wir uns lediglich mit einer Auswahl von Vorhaben kritisch beschäftigen können. Bei engagierten Bürger(innen) und bei Bürgerinitiativen mag das mitunter zu verständlichen Enttäuschungen führen.

In den letzten Monaten gab es besonders viele „Baustellen“, aber auch besonders oft die Erfahrung, etwas bewegen zu können. Das galt z.B. beim Genehmigungsverfahren für Hähnchenmastställe in Springe-Boitzum, einem von mehreren Stallbauprojekten der industriellen Massentierhaltung in der Region. Im Januar zog die Regionsverwaltung in diesem Verfahren die Notbremse und sagte den kurz bevorstehenden Erörterungstermin ab. Anlass war letztlich unsere Einwendung, in der wir zeigten, dass Flächen des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 und gesetzlich geschützte Biotop beeinträchtigt würden und außerdem eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) zwingend gewesen wäre. Wenn wir uns auch gewünscht hätten, dass die Genehmigungsbehörde früher und von sich aus zu diesen Einsichten gekommen wäre, war diese Vollbremsung doch viel erfreulicher als z.B. das Verhalten des Landkreises Hildesheim, der wenige Tage später vom BUND bei einem ähnlichen Verfahren vor Gericht zu einer UVP und zur Anordnung des Einbaues von Abluftfiltern gezwungen werden musste. In Boitzum ist das Projekt jetzt mindestens ein Jahr zurückgeworfen. Unser Ziel ist aber nicht Zeitgewinn, sondern Verhinderung des für Tier, Mensch und

Umwelt unerträglichen Projekts. Aber auch für ein endgültiges Aus haben sich die Chancen verbessert.

Letzteres gilt ebenso für eine geplante Gewerbeansiedlung in Uetze-Dollbergen. Hier sollen in dem 10 Hektar großen Gebiet einer früheren Raffinerie, auf der sich heute ein vielfältiger, lichter Wald und eines der größten Zauneidechsen-Vorkommen der Region befindet, ein Gewerbegebiet und eine Freiland-Photovoltaikanlage realisiert werden. Biotop und streng geschützte Arten sollen, so der Plan der Gemeinde, auf andere Flächen umziehen. Die naheliegende Idee, das Gewerbe auf den in Dollbergen bereits reichlich vorhandenen Gewerbeflächen anzusiedeln und die Natur dort zu lassen wo sie ist, wäre zwar vernünftig, aber weit weniger einträglich, da für die Nutzung der Industriebrache beträchtliche Subventionen fließen könnten. Unsere Stellungnahme und ein vom BUND erstrittenes Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur geplanten Ortsumgehung Freiberg in Sachsen erweisen sich nun aber als handfestes Problem. Der Erfolg der geplanten Umsiedlung der Eidechsen wäre mehr als fraglich. Es müssten zudem wegen des europäischen Artenschutzes sehr strenge Bedingungen für eine Ausnahme erfüllt sein, die bei dem Projekt nicht vorliegen. Ein Vertreter der Naturschutzbehörde hat im Umweltausschuss der Region inzwischen erklärt, dass er sich keinen Weg mehr vorstellen kann, wie das Projekt legal realisiert werden kann. Ebenso rechtswidrig ist eine geplante Bauschutt-Wiederaufbereitungsanlage in Kleinburgwedel, für die eine für Reptilien sehr wertvolle Fläche planiert werden soll. Die Stadt Burgwedel und die Regionsverwaltung setzen sich aber derart massiv für die Interessen des Unternehmers ein, dass es sehr schwer wird, diese Naturzerstörung zu verhindern.

Viel tut sich zurzeit bei den Landschaftsschutzgebieten (LSG). Die Region weist einen großen Teil der LSG neu aus, weil die alten Verord-

nungen rechtlich überholt sind. In den neuen Verordnungstexten stehen teils sehr gute Vorschriften, z.B. dass es verboten wird, Wegraine als Acker zu nutzen. In anderen Teilen sind die Verordnungen erstaunlich verzagt, etwa wenn die Beseitigung von Grünland in großen Teilen der Schutzgebiete erlaubt bleiben soll.

Ein Dauerthema stellt die Genehmigung von Sand- und Kiesgruben dar; denn der Bodenabbau bringt Risiken, aber auch Chancen für Flora und Fauna. Leider werden die Vorgaben des Landes zur Berücksichtigung des Naturschutzes bei solchen Vorhaben von der Regionalverwaltung nicht konsequent angewendet. Zuletzt gab es aber Anzeichen, dass wir endlich Bewegung in die Sache bekommen könnten.

Besorgniserregend ist die Entwicklung in den Wäldern der Region. Selbst in den landeseigenen Wäldern, die Natura-2000-Schutzgebiete sind, schlägt der Druck der Landesregierung auf den Forstbetrieb, Millionenüberschüsse zu erwirtschaften (2010: 13 Mio. Euro), voll durch. Großflächige Kahlschläge auf Raten in Buchenwäldern, sogenannte Großschirm-

schläge, und umfangreiche Nutzungen der Eichen lassen wirklich alte Bäume und Bestände kaum aufkommen. Auf einem viel zu dichten Netz von Erschließungslinien werden geschützte Wälder bei der Holzernte mit schweren Maschinen zerpflegt. Bei der Aufstellung der Managementpläne, die den Schutz dieser Wälder gewährleisten sollen, weigern sich die Niedersächsischen Landesforsten, die Naturschutzverbände zu beteiligen, obwohl sie hierzu gesetzlich verpflichtet sind. An diesem Thema sind wir zusammen mit dem BUND Landesverband Niedersachsen tätig, aber es sind ausgesprochen dicke Hartholzbretter zu bohren.

Wer sich näher für die „Stellungnahme“ interessiert, kann die vollständigen Schreiben zu den genannten und weiteren Verfahren seit einiger Zeit auch von unserer Homepage herunterladen. Und vielleicht ist beim Lesen zwischen den vielen Zeilen ja doch ein Hauch vom Abenteuer Naturschutz jenseits von Schornstein und Schlauchboot zu spüren.

Georg Wilhelm



Zauneidechsen-Weibchen (BUND).

Ehrenamtliche Arbeit

Arbeit einer BUND-Aktiven wurde gewürdigt!

Mit Wirkung vom 03.09.2010 hat das Bundeswirtschaftsministerium Untergrundspeicher für Erdgas in die Verordnung für Umweltverträglichkeitsprüfungen bergbaulicher Vorhaben (UVP-V Bergbau) aufgenommen. Vor der Aussolung von Kavernen in Salzstöcken und deren Betrieb als Gasspeicher mit einem Speichervolumen von über 1 Million Kubikmeter Gas muss jetzt eine UVP-Vorprüfung durchgeführt werden. Kommt diese zu dem Ergebnis, dass Beeinträchtigungen zu erwarten sind, ist die UVP durchzuführen. Diese Änderung der Verordnung ist das Ergebnis der jahrelangen Bemühungen unseres geschäftsführenden Vorstandsmitglieds Hannelore Plaumann. Unter fachlicher Begleitung durch unser Vorstandsmitglied

Dr. Ralf Krupp war sie bis zur EU-Kommission nach Brüssel gegangen.

Die Änderung der Verordnung ist von besonderem Interesse für die Stadt Ronnenberg. Hier gibt es einen riesigen Gasspeicher, der zurzeit erneut vergrößert wird. Hannelore Plaumann wohnt in Ronnenberg und leitet dort unsere Ortsgruppe. Ihr wurde daher auf dem diesjährigen Stadtempfang vor 260 Gästen für ihre besonderen Verdienste um Ronnenberg die Silberne Ehrennadel der Stadt Ronnenberg verliehen.

Der BUND Region Hannover freut sich sehr über die Anerkennung der Arbeit ihrer Aktiven durch die Stadt Ronnenberg.

Sibylle Maurer-Wohlitz

BUND Kindergruppe

„Die BUND Naturdetektive“ neu gegründet

In den letzten Jahren wurde beim BUND immer wieder nach einer Kindergruppe gefragt. Nun ist es endlich soweit: Die erfahrenen Umweltpädagogen Lili und Claudius (Verena und Volker Stahnke) werden ab diesem Frühjahr die neue BUND Kindergruppe betreuen, die sich regelmäßig alle 14 Tage am Wochenende an wechselnden Orten treffen wird.

Es sollen vielfältige Betätigungsfelder für die Kinder von 6 bis 10 Jahren kostenlos angeboten werden: Die Wanderung der Kröten und Frösche am Benthler Berg und das Naturerleben auf dem BUND-Pachtgelände des Baderbornteichs. Die Geheimnisse der Fledermäuse werden in der Eilenriede tags und bei einer Nachtwanderung erforscht, aber auch die sonstige Tierwelt in unserem Stadtwald. Klimaschutz und Naturenergien für Kinder erlebbar zu machen, sind Thema einer Tour auf dem Kronsberg. Der Regenwald wird im Berggarten erforscht und es werden Abenteuerspiele im Wald organisiert. Im Veranstaltungskalender sind alle Tage, an denen sich die Kindergruppe trifft, enthalten.

Lili und Claudius

Noch wichtig zu wissen:

- Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung
- Eltern können teilnehmen, werden aber als aktive Ansprechpartner für alle Kinder eingebunden
- Die Kinder sollten etwas zu trinken und zu essen dabei haben
- Die Kleidung der Kinder sollte dem Wetter entsprechend sein (z.B. Regenkleidung und Gummistiefel bzw. Sonnenschutz)
- Die Kinder müssen nach unseren Streifzügen zuhause auf Zecken untersucht werden
- In der Woche vor den einzelnen Terminen geben wir einen zentralen Treffpunkt bekannt, von dem Interessierte gemeinsam mit uns die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen können.

Beschreibung zu den aktuellen Terminen am: 14.04., 28.04., 12.05., 26.05., 10.06., 23.06. und 07.07.2012 siehe Veranstaltungskalender!

Anmeldungen: BUND Region Hannover (05 11) 66 00 93 oder bund.hannover@bund.net, Lili und Claudius (05 11) 2 28 14 71 oder info@lili-claudius.de.

Drei neue Umweltangebote für Kinder in Hannover

Aktuell sucht JANUN für drei sich gerade neu gründende Kinderumweltgruppen Interessierte. Die Treffen sind jeweils wöchentlich.

Gartengruppe

Einmal in der Woche geht es gemeinsam für zwei Stunden in einen Kleingarten der Albert-Schweitzer-Schule in Linden-Nord zum Pflanzen, Ernten, Kochen, Spiele spielen und zur Natur entdecken.

Näheres dazu unter: (05 11) 5 90 91 90 oder buero@janun-hannover.de.

Bienengruppe

Mitten in der Stadt (Nähe Waterlooplatz) betreuen wir gemeinsam mit einem Imker zwei Bienenvölker, schleudern Honig, stellen Kerzen her und, und, und ...

Kleine Journalist(innen)

Alle zwei Monate gestalten wir eine Doppelseite in Hannovers neuem Stadtmagazin Butjer. Dazu recherchieren wir, machen Besichtigungen, führen Interviews.

Yasuní-Bündnis in Hannover bleibt weiterhin aktiv

Ist Yasuní noch zu retten?

Der Yasuní-Nationalpark in Ecuador ist der Hotspot der Artenvielfalt Amazoniens.



Nationalpark Yasuní (Philip Gondecki).

Einen einzigartigen Vorschlag haben die Zivilgesellschaft und Regierung Ecuadors der Weltgemeinschaft gemacht: Sie schützen dauerhaft den Regenwald und fördern im ITT Block kein Erdöl, wenn Ecuador 12 Jahre lang 50 Prozent der Fördereinnahmen als Entschädigung erhält. Bei der UNO wurde dafür ein Fond eingerichtet. Auch unser Bündnis hat dafür bis heute rund 8.000 Euro gesammelt. Der Verzicht von Ecuador auf die Hälfte der Einnahmen ist ein enormes Zugeständnis des armen Landes. Die Mehrheit der Bundestagsabgeordneten und ein breites Bündnis von Nichtregierungsorganisationen (NRO) sehen darin eine Chance für Klimagerechtigkeit und den Erhalt der letzten

intakten Naturregenwälder unserer Erde. Sie sind von unvorstellbarem Wert als genetische Ressource und für den Schutz der im Regenwald lebenden Völker, den Klima- und Trinkwasserschutz sowie den Erhalt der Biodiversität. Mut macht auch die Diskussion um einen Ausstieg aus der Erdölabhängigkeit und eine Energie-wende in Ecuador. Trotz der anfänglich ablehnenden Haltung des Bundesministers Niebel wird Deutschland Ecuador unterstützen. Jetzt droht die nächste Gefahr. Ein Gebiet direkt neben dem ITT-Feld im Herzen des Parks soll noch 2012 vergeben werden. Dies würde das ganze Projekt unglaubwürdig machen. Jede Trasse, jeder Eingriff gefährdet den Erhalt des artenreichsten Regenwaldes der Welt. Wir haben dies dem Botschafter Ecuadors, Herrn Jurado auf einer sehr lebendigen Veranstaltung im Februar 2012 im hannoverschen Rathaus als unsere Botschaft mit auf den Weg gegeben. Wir werden uns weiterhin in Hannover und bundesweit für den Erhalt von Yasuní als Hoffnungsträger für einen anderen Umgang mit unseren letzten Naturressourcen einsetzen und suchen Mitsstreiter.

Sibylle Maurer-Wohlzart

Mehr unter: www.saveyasuni.eu.

Das Reich der Libellen – Ehrenamtliche gesucht

Libellen gab es schon vor mehreren hundert Millionen Jahren – lange vor der Menschheit. Beachtlich sind ihre großen Flügel, die bei manchen einheimischen Arten eine Spannweite von bis zu 11 cm erreichen können. Sie sind über starke Flugmuskeln mit dem Körper verbunden und der Grund dafür, dass Libellen wahre Flugkünstler sind. Sie können auf der Stelle, manchmal sogar kurz rückwärts fliegen, sofort beschleunigen oder auch abbremsen. Selbst Langstreckenflüge sind möglich, und einige Libellenarten erreichen Fluggeschwindigkeiten von bis zu 50 Stundenkilometern oder steigen auf 2.000 Meter Flughöhe auf.



Vierfleck (M. Heinemann).

Als sogenannte Bioindikatoren geben Libellen Auskunft über die ökologische Qualität eines Gewässers. Auch die Auswirkungen des Klimawandels sind anhand der Libellengemeinschaft in einer Region erkennbar.

So schön und interessant diese buntschillernden, elfengleichen Insekten auch sind, so gefährdet sind sie. Von 81 Libellenarten in Deutschland stehen 48 auf der „Roten Liste gefährdeter Arten“. Grund genug, dass der BUND Region Hannover gemeinsam mit dem Landesverband das Libellenprojekt „Das Reich der Libellen: Entdecken - beobachten und schützen!“ initiiert hat. So möchte dieses Projekt viele naturschutzinteressierte Menschen ansprechen und ihnen

das Reich der Libellen, die heimischen Arten, ihre Biologie, Ökologie und Gefährdung vorstellen. Einige Libellenexkursionen und die Libellenbeobachtung mit einer Schulklasse haben bereits im Sommer 2011 stattgefunden.

Auch dieses Jahr werden Exkursionen und Workshops mit Übungen zum Bestimmen der heimischen Libellenarten sowie dem Kennenlernen ihrer Lebensräume angeboten.

Das Beste und Effektivste für den Schutz der Libellen ist, ihre Lebensräume zu bewahren und wieder herzustellen, d.h. Bäche, Flüsse und Weiher zu renaturieren, und sich für eine Verbesserung der Wassergüte und Ökosysteme wie Flussauen, Moore oder natürliche Wälder einzusetzen. Es geht auch darum, Landwirte und Behörden zu überzeugen, nicht bis an den Rand von Gewässern zu mähen, vor allem nicht während der Hauptflugzeit der Libellen im Juni und Juli.

Der BUND Region Hannover engagiert sich bereits für den Schutz der Libellen und ihrer Lebensräume. Wir pflegen das Gelände vom Badebornteich, der am Fuße des Benthers Berges liegt, so dass Amphibien, zahlreiche Insekten und nicht zuletzt Libellen dort einen Lebensraum finden können. Dieser ehemalige Fischteich ist heutzutage nur noch mit wenigen Rötungen besetzt. Die aquatisch lebenden Libellenlarven treffen nur auf wenige Fressfeinde und haben so eine Chance, sich zu entwickeln. Aber es gibt noch viel zu tun, z.B., die Libellenfauna zu dokumentieren und damit wichtige Hinweise auf die Entwicklung unserer Natur zu geben.

Renate Marcus

Mehr Informationen unter: www.bund.net oder www.bund-niedersachsen.de.

Kontakt: Renate Marcus, (0511) 965 69 - 30 oder libellenschutz@nds.bund.net.

Gefördert wird das Projekt von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung und der Deutschen Umwelthilfe.

Libellen im Klassenzimmer

Ihhhhhhhhh, schallt es durch den Klassenraum, als auf der Leinwand der Kopf einer Libelle in Großaufnahme erscheint. Die Klasse 3B der Albert-Schweitzer-Grundschule ist in heller Aufregung und lässt sich kaum beruhigen. Dabei hatten sich die acht- bis zehnjährigen Jungen und Mädchen schon vorher Bilder von Großlibellen anschauen dürfen und gelernt, dass deren Kopf überwiegend aus zwei Komplexaugen besteht. Sind viele Kinder überfordert, wenn sie mit stark vergrößerten Detailaufnahmen von Tieren konfrontiert werden? Müssen sie behutsamer an derartige Bilder herangeführt werden? Kaum zu glauben, wenn man bedenkt, welche Darstellungen sie sich täglich im Fernsehen oder in Zeitschriften anschauen müssen. Jedenfalls mit dieser (Horror-)Reaktion hatte das Team um Renate Marcus vom BUND nicht gerechnet, als es im Rahmen des Projektes „Das Reich der Libellen“ die Schule besuchte.



Kinder beobachten die Libellen im Aquarium, 2011 (G. Wach).

Ein Baustein des Projektes ist, ein Unterrichtskonzept zu entwerfen und auszuprobieren, damit Schüler(innen) die Biologie und Ökologie der einheimischen Libellen kennenlernen. Dazu wurde als erstes im Klassenzimmer ein kleines Aquari-

um eingerichtet, das mit einheimischen Wasserpflanzen bestückt, z.B. Raus Hornblatt, mit Wasserschnecken wie der großen Posthornschnecke und anderen Wirbellosen besiedelt wurde. Als Hauptattraktion bewohnte dann das Becken eine Großlibellenlarve, wahrscheinlich eine Herbst-Mosaikjungfer, die mit Genehmigung einem Gewässer entnommen wurde. Die Kinder konnten nun das Verhalten dieses gespensterhaften Insekts beobachten, wie es als Lauerjäger vorbeihuschende Flohkrebse oder am Boden sich windende rote Zuckmückenlarven mit seiner Fangmaske schnappte. Das Aquarium mit seinen Bewohnern wird die Kinder über den Winter begleiten und irgendwann werden der Tag und die Stunde kommen, dass aus dem braungrauen „Krabbeltier“ ein blau-gelb abgesetztes geflügeltes Insekt herauskriecht. Hoffentlich passiert das, wenn es die Kinder beobachten können.

Von dem Projektteam ist inzwischen eine Unterrichtseinheit von zweimal 45 Minuten entwickelt und ausprobiert worden. Dazu gehören Libellenposter, eine Lehrtafel, Fragebogen, eine digitale Diaschau, Betrachtung der leeren Larvenhüllen (Exuvien) unter dem Binokular, eine Libellenraumreise, ein Zuordnungsspiel und das Basteln einer Libellenmaske. Eine Exkursion mit der gesamten Klasse fand im September 2011 an die Graft statt: Fliegende Libellen und Libellenlarven konnten beobachtet werden. Das Projekt läuft bis zum Herbst 2012 und während der Flugsaison sind noch einige Exkursion mit interessierten Schüler(innen) geplant.

Übrigens: Nachdem die Schüler(innen) wieder Bilder von prächtigen Libellen schauen konnten, beruhigten sie sich und gaben sich anschließend in einer weiteren Phase des Unterrichts mit viel Sorgfalt dem farbigen Ausmalen der Komplexaugen auf einer Vorlage hin.

Gerd Wach

Anmeldung von interessierten Grundschul-
klassen unter: bund.hannover@nds.net.

Brutvögel aus. Die Rückkehr der Ostzieher erfolgte 2011 ab der letzten Märzdekade und zog sich bis Ende April hin. Die letzten Brutstörche kamen am 29.04.11 in Isernhagen HB und Steinwedel an. Ende April waren 30 Nester mit Paaren besetzt – sechs Paare mehr als 2010.

Neugründungen gab es nach z.T. jahrzehntelanger Pause in Steinhude, Frielingen und Wilkenburg. Hier waren die letzten erfolgreichen Bruten 1965, 1997 bzw. 1973. In Isernhagen HB und Steinwedel geben die langjährigen Aufzeichnungen gar keine Auskunft darüber, wann es hier letztmals Störche gegeben hat. Im Hasbruch hielten sich auch zwei Störche den Sommer über auf, ohne allerdings ernsthaft zu brüten. Vermutlich waren es jüngere Vögel am Übergang zur Brutreife, die normalerweise ab dem 3. Lebensjahr einsetzt. In der Population treten allerdings seit einigen Jahren vermehrt auch zweijährige Brutvögel auf. Es gab aber auch unbesetzte Nester wie in Obershagen und Eltze. Unerklärlich ist, warum das Nest auf der Kirche in Dollbergen jetzt im 8. Jahr unbesetzt geblieben ist, da die Fuhseniederung ein absolut „storchfähiger“ Lebensraum ist. In der Südlichen Leineau blieben das nördliche Mastnest in den „Wülfeler Wiesen“ und das Nest in der Kastanie in Alt-Laatzten ebenfalls unbesetzt. Beobachtungen deuten darauf hin, dass interessierte Artgenossen von den Nachbarn nicht geduldet wurden. Das Paar, das später in Wilkenburg gebrütet hat, ist dort vertrieben worden.

Zu erwähnen ist noch, dass schon ab Mai Nichtbrüter-Trupps in größerer und kleiner Anzahl zu beobachten waren. Bis zu 18 Störche hielten sich ab Ende Mai über längere Zeit auf dem Poloplatz bei Langenhagen-Maspe auf. Solche Nichtbrüter sind früher im Sommer selten bis in ihre Geburtsgebiete vorgedrungen, sondern haben in Afrika oder Südeuropa übersommert. Sie sind potentielle Brutvögel und damit eine wichtige Reserve für die Population.

Bruterlauf und Bruterfolg

Die früh heimkehrenden Westzieher haben teilweise wieder Ende März/Anfang April mit der Brut begonnen. Entsprechend früh sind dort nach 30 bis 32 Tagen Ende April/Anfang Mai die ersten Jungen geschlüpft – zu einem Zeitpunkt, als in anderen Nestern das Gelege gerade voll-

ständig war oder aber die Gründung erst vollzogen wurde. Entsprechend versetzt sind dann die Jungen ausgeflogen – die ersten Anfang, die Mehrzahl Ende Juli und einige, wie die beiden Jungstörche aus Steinwedel, erst im August.

Nur drei Paare sind ohne Bruterfolg geblieben. In Isernhagen HB hat das Paar offensichtlich keine Eier gelegt. In Blumenau ist die Brut aus unbekanntem Gründen früh gescheitert und in Wilkenburg hat das Paar das Nest und seine drei Eier Anfang Juni aus unbekanntem Gründen (fluchtartig?) verlassen.

27 Paare haben erfolgreich gebrütet. Fünf haben jeweils nur einen Jungstorch aufgezogen, acht Paare zwei. Da davon auszugehen ist, dass jeweils „um die vier Eier“ gelegt worden waren und auch eine entsprechende Anzahl an Küken geschlüpft sein wird, muss es Verluste im Nest gegeben haben. Mit Blick auf den Witterungsverlauf ist anzunehmen, dass die Altstörche wegen der Trockenheit von Mitte März bis Mitte Juni Probleme hatten, ausreichend „kükengerechte“ Nahrung, vor allem Regenwürmer, zu finden. Kümmernde Junge werden aus Gründen der Nesthygiene abgeworfen oder auch verschluckt (Kronismus).

In zehn Nestern gab es drei und in vier Nestern sogar vier ausfliegende Jungstörche (Bokeloh, Schloss Ricklingen, Luthé und Arpke). Diesen sehr guten Nachwuchs hat es vor allem bei älteren, bruterfahrenen Paaren gegeben. Er war aber wohl auch dadurch bedingt, dass im Juni die Feldmaus als Beutetier wieder in größerer Zahl zur Verfügung stand.

Insgesamt sind 67 Jungstörche in den Nestern der Region groß geworden. Im Vorjahr waren es 58. Mit mehr als 2,2 Jungen pro Paar (langjähriges Mittel 1,8) ist jetzt schon im 2. Jahr hintereinander ein sehr gutes Ergebnis erzielt worden. Das lässt für die Zukunft hoffen. Bis auf weiteres scheint der Bestand gesichert zu sein. Allerdings dürfen die Bemühungen des Naturschutzes um den Erhalt und die Wiedergewinnung von Grünlandflächen in der Kulturlandschaft nicht nachlassen.

Dr. Reinhard Löhmer

Artenreiche Vogelwelt in Langenhagen

Von Amsel bis Zaunkönig

Ornithologisch interessierte Langenhagener sind immer wieder erstaunt über das vielfältige Vogelleben in den Gärten, Parks und Waldzonen ihrer Stadt. Besonders im Grüngürtel Eichenpark, Stadtpark, Rieselfelder und Stadtwald sind im Frühjahr und Sommer über 50 verschiedene Vogelarten zu beobachten und zu hören.

Auf den jährlich im Mai vom BUND Region Hannover und der Naturkundlichen Vereinigung Langenhagen (NVL) veranstalteten vogelkundlichen Rundgängen können sich Bürger(innen) Langenhagens von der Artenvielfalt in diesem Gebiet überzeugen. Der Wechsel von Waldbestand, Buschgehölzen, Gewässerflächen, Kräutersäumen und Wiesen bietet den einheimischen Vogelarten gute Nistmöglichkeiten und ausreichende Nahrungsquellen.

Rund um den alten Wasserturm im Eichenpark sind im Sommer die Rufe der dort aufgezogenen Turmfalken zu hören. Betreut werden die Falkenhörste von der NVL, die vor etwa 20 Jahren in den Fensternischen und hinter Dachöffnungen Nistgelegenheiten für in Gebäuden brütende Vogelarten eingerichtet hat. Seit dieser Zeit sind dort 58 Schleiereulen, 17 Waldkäuze, über 200 Turmfalken und über 200 Dohlen flügge geworden. Einige Jahre lang brüteten 10 Dohlenpaare und 4 Turmfalkenpaare gleichzeitig im Turm. Der Waldkauz brütet schon im Januar/Februar und füttert seine Jungen, insbesondere bei Schneelagen, mit Vögeln (Amseln, Meisen, einmal auch eine Schleiereule).

Brut und Fütterung der Falken sind in den letzten Jahren von Kameras überwacht und auf Bildschirmen im Rathaus Langenhagen und im Schulzentrum übertragen worden. Die ersten Jagdversuche der Jungfalken sind auf der Freifläche nördlich der Niederrader Allee zu bestaunen. Die ebenfalls regelmäßig im Wasserturm brütenden Dohlen können bei der Nahrungssuche am Boden direkt vor dem Wasserturm beobachtet werden. Seit einigen Jahren ziehen Wacholderdrosseln durch den Eichenpark und fallen durch ihr Tschäckern und ihr geselliges Schwätzen auf. Die Gesänge von Singdrossel und Misteldrossel sind einige Stockwerke höher in den Bäumen zu hören. Schon im Januar hört man die Rufe der

Kleiber und kann ihre Kletterkünste an den Eichen- und Buchenstämmen bestaunen.



Nachwuchs - Turmfalkenquartier im Wasserturm Langenhagen (R.-M. Schulz).

An den Teichen im Stadtpark und an der Wietze halten sich im Winter Eisvogel und Gebirgsstelze auf. In der Nähe der Teiche haben Saatkrähen eine Brutkolonie aufgebaut. Im Unterholz brütet die Schwanzmeise. In einem Waldstück südlich der Pferderennbahn ziehen Graureiher ihre Jungen auf. Auf dem See im Rennbahngelände und am Silbersee brüten regelmäßig Haubentaucher. In den letzten Jahren haben Kormorane den Rennbahnsee als Winterquartier gewählt.

Die stimmkräftigsten Solisten des Vogelkonzerts im Frühjahr sind Amsel, Singdrossel, Buchfink, Zilpzalp, Zaunkönig und Mönchsgrasmücke. Die Nachtigall ist in den letzten Jahren durch Entfernung und starken Schnitt der Buschgehölze im Gebiet des Parks verschwunden. Die Gesänge der Nachtigall sind jedoch noch regelmäßig östlich der Kläranlage und am Silbersee den ganzen Mai über Tag und Nacht zu hören.

In alten Bäumen des Stadtwaldes nisten Grünspecht, Buntspecht und Schwarzspecht. In den Buschzonen sind im Frühjahr und Sommer Dorngrasmücke, Gartengrasmücke, Klappergrasmücke und Feldschwirl zu hören und mit etwas Geduld zu beobachten. Im Waldgebiet vor dem militärischen Übungsgelände hört man im Frühjahr die Rufe des Pirols und kann Kolkraben bei ihren akrobatischen Balzflügen zuschauen. Über dem Übungsgelände sind die Flugbilder von Mäusebussard, Wespenbussard und Rotmilan zu sehen.

Ein weiteres für Vogelbeobachter interessantes Gebiet in Langenhagen ist die Renaturierungszone an der Wietze nördlich der Eisenbahnstrecke. Es handelt sich um ein von der EU gefördertes Projekt zur Reaktivierung von Flussauen, SPARC genannt (Strategic Partnerships in River Corridors). Auf einer etwa sechs Hektar großen Fläche sind Äcker in Feuchtzonen umgewandelt, ein Abschnitt der Wietze ist in der ursprünglichen Form eines Mäanders gestaltet worden.

Die Renaturierung hat dazu geführt, dass sich dort bis dahin in Langenhagen nicht vorkommende Vogelarten regelmäßig aufhalten. Von dem unmittelbar am Wietzemäander errichteten Aussichtsturm sind Flussregenpfeifer, Kiebitz, Bekassine, Graureiher, Silberreiher, verschiedene Wasserläufer auf dem Durchzug sowie Rohammer, Goldammer, Feldlerche, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Graugans, Nilgans, Schwarzmilan, Eisvogel und Schafstelze zu beobachten. Der NABU Langenhagen bietet regelmäßige Führungen in dieses Gebiet an.

Auf den Wasserflächen der durch Ausbaggerung entstandenen Seen links und rechts der Wietze, auf Langenhagener und Isernhagener Seite, lassen sich zu Zugzeiten und auch zur Brut ver-

schiedene Wasservögel wie Haubentaucher, Höckerschwan, Blässhuhn, Teichhuhn, Stockente, Löffelente, Knäkente, Krickente, Schnatterente, Reiherente, Tafelente, Nilgans, Gänse-säger und Zwergsäger nieder.

Auf vogelkundlichen Rundgängen wurden seit dem Jahr 2000 in o.a. Gebieten 125 Arten festgestellt, einschließlich durchziehende und überwinternde Arten. Es ist zu wünschen, dass die abwechslungsreichen und naturnahen Grünzonen und Gewässer in Langenhagen den einheimischen Vögeln erhalten bleiben und Gefährdungen ihres Lebensraums durch Kahlschlag, Störungen, Verunreinigung und Bebauung verhindert werden können.

Dieter Ullrich

Weitere Informationen:

Dieter Ullrich (BUND): (05 11) 9 73 51 00
oder diuellrich@web.de

Ricky Stankewitz (NABU): (05 11) 7 24 69 26
oder ricky-stankewitz@web.de

Werner Kirschning (NVL): (05 11) 6 04 49 06
oder [werner.kirschning@http-tel.de](http://tel.de)

Arten- und Klimaschutz unter einem Dach

Neue Broschüre

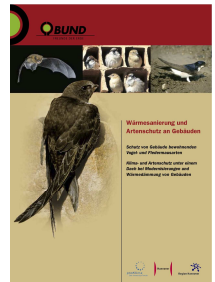
Im Rahmen des Projektes „Arten- und Klimaschutz unter einem Dach“ ist 2011 die Broschüre „Wärmesanieung und Artenschutz an Gebäuden“ erschienen, die durch die Landeshauptstadt Hannover, die Region Hannover und proKlima gefördert wurde.

Die Broschüre befasst sich mit dem Schutz von Gebäude bewohnenden Vogel- und Fledermausarten bei (energetischen) Modernisierungen und Wärmedämmung von Gebäuden, damit in Zukunft Klima- und Artenschutz Hand in Hand gehen können. Neben Informationen über die betroffenen und geschützten Arten bietet die Broschüre beispielhafte Modelllösungen sowie Tipps zur bautechnischen Umsetzung darüber, wie Nistmöglichkeiten und Quartiere für Gebäude bewohnende Arten erhalten, ersetzt oder geschaffen werden können. Für alle Interessierten und speziell für Architekten, Energieberater, private Bauherren sowie Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften ist die Broschüre eine umfangreiche Grundlage für die

Praxis mit vielen Fotos und Grafiken. Erhältlich ist die Broschüre kostenlos beim BUND Region Hannover.

Jana Lübbert

*Neue Broschüre
“Wärmesanieung und
Artenschutz an
Gebäuden”.*



Ein Dank gilt proKlima, der Landeshauptstadt Hannover und der Region Hannover für die Unterstützung der jetzt kostenlos erhältlichen Broschüre „Wärmesanieung und Artenschutz an Gebäuden“.



Viel Erfolg für den Schutz von Mauersegler und Co.

Auch in der Saison in 2011 waren die Mitglieder der AG Mauersegler wieder unermüdlich auf den Beinen, um unseren Gebäudebrütern neue Nistmöglichkeiten zu schaffen und dadurch den Verlust alter Brutplätze ein wenig auszugleichen. Leider ist noch immer vielen Hausbesitzern nicht bewusst, dass sie wertvolle Lebensstätten durch moderne Sanierungsmaßnahmen unwiederbringlich zerstören. An den gesetzlichen Schutz dieser Nistplätze muss immer wieder erinnert werden! Darum sprechen wir auf Baustellen alle Beteiligten persönlich an, denn Sanierung und Artenschutz schließen sich nicht aus - es gibt viele schöne Beispiele, wie im frisch sanierten Dach die Spatzen und Mauersegler ihre alten Brutplätze wieder vorfinden können.

Was uns im vergangenen Sommer ermutigt hat, unsere Arbeit fortzusetzen, waren die immer wieder sehr positiven Reaktionen mancher Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften. So schufen z.B. die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH), die WGH-Herrenhausen e.G. und der Spar- und Bauverein e.G. zahlreiche Nistplätze an renovierten Wohnblocks. Auch Firmen wie die Baum Unternehmerrgruppe, die Firma Dannenberg Immobilien GmbH, Firma Bertelt Immobilien und die Firma Gundlach GmbH & Co. KG konnten wir für den aktiven Schutz unserer Gebäudebrüter gewinnen. Leider fehlen in Stadtteilen wie List, Nordstadt und Südstadt, wo sehr viele Dächer renoviert wurden, Hausbesitzer, die Nistkästen in ihren Fassaden einbauen und so sind die Bestände von Mauerseglern und Sperlingen in diesen Stadtteilen schon stark zurückgegangen. Bei den Bürgern(innen) kommen die kleinen "Naturschutz-Projekte" ausgesprochen gut an, denn die rasanten Mauersegler sind als typische Sommervögel sehr beliebt. Und so waren auch zwei abendliche Stadtextkursionen und drei Filmvorführungen zu diesem Thema sehr gut besucht. Unser Film "Unser Sommer mit den Mauerseglern" kann bei uns für 25 Euro erworben werden (5 Euro davon als Spende für unsere Arbeit) und eine Kurzversion für Fachleute für nur 5 Euro, erhältlich in der BUND-

Geschäftsstelle.



Nistmöglichkeiten im Ortgang (R. Prodöhl).

Viel Lob und positive Rückmeldungen haben Diplom-Biologin Jana Lübbert und unsere Arbeitsgruppe Mauersegler für ihr Engagement zum Schutz der Gebäudebrüter bekommen. Im Rahmen des Artenschutzprojektes und durch die ehrenamtliche Tätigkeit konnten zahlreiche Beratungen stattfinden, ein Netzwerk aller an Gebäudesanierung Beteiligter geschaffen werden und neue Nistkästen für den Einbau in Wärmedämmung entwickelt und eingebaut werden. Unsere Seminare für Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften, Architekten und das ausführende Handwerk waren gut besucht und sehr lebendig. Auf der BUND Homepage finden sich praktische Informationen und viele Fotos rund um den Schutz Gebäude bewohnender Arten. Ein Blick lohnt sich!

Wir suchen noch Verstärkung: Wer hat Lust während der Saison mit uns Gebäudebrüter zu kartieren und Sympathiewerbung bei Hauseigentümer(innen) und Bürger(innen) unserer Städte für Mauersegler, Schwalbe, Spatz und Co. zu machen?

Regine Tantau

Arbeitsgruppe Mauersegler

Interessierte bitte melden unter: (05 11) 66 00 93 oder mauersegler@nds.bund.net.

Mehr unter: www.bund-hannover.de Themen / Schutz Gebäude bewohnender Arten.

Arbeitsgruppe Fledermäuse

Das BUND Fledermaus-Zentrum

Die Arbeitsgruppe Fledermäuse hat sich viel vorgenommen: Da wir schweren Herzens aus der Voliere in der Waldstation Eilenriede ausziehen mussten, haben wir eine neue Bleibe für die verletzten und geschwächten Fundtiere gesucht. In der Celler Straße, Hannover-List, sind wir fündig geworden. Das Dachgeschoss des Bunkers am Welfenplatz bot die idealen Bedingungen und wir haben unter Aufbietung aller Kräfte mit dem Umbau begonnen.



Breitflügel-Fledermaus (Dr. R. Keil).

Als erstes wurden die Flugräume für die Tiere fertiggestellt, die insgesamt 160 m² umfassen. Im März konnten die Tiere einziehen. Auch diesen Winter sind wieder über 50 hilfsbedürftige Abendsegler in unsere Obhut gekommen. Sie stammen aus Baumfällungen in der Eilenriede, verunglückten in einem Kasten oder wurden im letzten Augenblick aus einem völlig ungeeigneten Quartier gerettet, in dem sie bei dem strengen Frost im Januar/Februar 2012 erfroren wären. Alle diese Tiere müssen ihre Quartiere in Baumhöhlen verloren haben. Sie erhielten eine Erstbehandlung und verschliefen dann den Rest des Winters in unserem Winterquartier. Jetzt im Frühjahr werden sie trainiert und sobald wie möglich wieder ausgewildert.

Unsere Arbeitsgruppe hat jetzt fast 40 Mitglieder, die sich intensiv mit den vielfältigen Aufgaben im Fledermaus-Zentrum beschäftigen. Da werden die Tiere versorgt, einfache Behandlungen durchgeführt, Poster und Flyer erstellt, Informati-

onsstände betreut, Schlafkästen für die Tiere gebaut oder aufgearbeitet und Spendenaktionen durchgeführt. Eines unserer wichtigsten Vorhaben ist aber die intensive Information von Kindern und Erwachsenen, von Baufachleuten, Förstern, Hausbesitzern und Mietern über die Lebensweise der Fledermäuse und die Notwendigkeit auf sie Rücksicht zu nehmen. Wir hoffen damit die Unglücksfälle bei Baumfällungen und Haussanierungen zu minimieren.

Um diese Arbeit in größerem Maßstab zu ermöglichen, planen wir in einem zweiten Ausbauschnitt eine Fledermausbibliothek, Seminarräume und Ausstellungsflächen zu verwirklichen. Dafür benötigen wir noch viel Geld in Form von kleinen und großen Spenden und die Unterstützung von Sponsoren und Stiftungen. Die Stadt Hannover haben wir für unser Projekt begeistern können und so bekommen wir das Dachgeschoss des Bunkers mietfrei zur Verfügung gestellt. Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung unterstützt den Ausbau und die Einrichtung der Flugräume und der Trainingsvolieren finanziell. Viele große und kleine Spenden halfen und helfen uns bei dem aufwändigen Bauvorhaben.

Allen Beteiligten möchte ich an dieser Stelle herzlich danken für ihr Interesse an den Fledermäusen, für persönlichen Einsatz und für finanzielle Unterstützung!

Elke Mühlbach

Arbeitsgruppe Fledermäuse



Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen:

Kontoinhaber: BUND Region Hannover
Konto-Nr.: 457 66 300
Bankleitzahl: 250 100 30
Kreditinstitut: Postbank Hannover
Verwendungszweck: Fledermäuse

Möchten Sie eine Patenschaft für eine Fledermausart übernehmen? Schon ab 50 € im Jahr können Sie dauerhaft helfen! Hierüber würden sich unsere Fledermäuse ganz besonders freuen. Oder möchten Sie selbst im Fledermausschutz aktiv werden? Bitte nehmen Sie für weitere Informationen Kontakt mit unserer Geschäftsstelle auf.

Klimaschutz von lokal bis global

Klima- und Energiefragen sind so eng verzahnt, dass uns der Atomunfall in Fukushima und die daraufhin von Bundeskanzlerin Merkel versprochene Energiewende eingehend beschäftigt haben: Jeden Montag im Frühsommer 2011 konnten wir eine kleine BUND-Delegation zur Mahnwache am Kröpcke schicken und haben die Abschaltung der deutschen Atomkraftwerke gefordert. Zur Großdemo auf dem Opernplatz im März 2011 waren wir da und selbstverständlich auch am Ostermontag in Grohnde, dem Standort eines der umstrittenen Atomkraftwerke, das erst im Jahr 2021 als eines der letzten seiner Art in Deutschland stillgelegt werden soll. Zum Bereich Klima und Energie gehörte in 2011 auch die Beschäftigung mit der CCS-Technologie (einer Methode zur Verpressung von CO₂ in den Untergrund), den Ergebnissen der Weltklimakonferenz in Durban, den Energiekonzepten der Region Hannover und Niedersachsens sowie den Auswirkungen der Ölsandförderung in Kanada. Die enorme Skala von globalen Entwicklungen bis hin zu konkreten Ansätzen direkt vor Ort beschäftigt uns immer wieder. Daher haben wir uns im Mai 2011, wie in den Vorjahren, wieder am autofreien Sonntag beteiligt.

Als zweiter klimarelevanter Schwerpunkt haben sich im vergangenen Jahr die Lebensmittelproduktion bzw. die Tierhaltung herauskristallisiert. Enorme Futtermengen werden für steigende Tierzahlen und den wachsenden Fleischkonsum benötigt, der in ärmeren Ländern zu Problemen führt, sei es über die Vertreibung von Kleinbauern oder dem Abholzen von Wäldern zur Soja- und Getreideproduktion bzw. dem Umwandeln von Grünland in Ackerland. Besser machen kann man es mit der Einschränkung des Fleischkonsums, artgerechte Tierhaltung und mit „klimafreundlichem Kochen“, das darauf abzielt, regionale Produkte saisongerecht einzukaufen. Den Ansatz, möglichst für mehrere Personen zu kochen, wodurch weniger Energie pro Person benötigt wird, hat uns sogleich dazu animiert, es einmal auszuprobieren, was in einer interessanten und geselligen Runde im Ökogarten unseres Arbeitsgruppenmitglieds Sibylle Maurer-

Wohlatz endete.



Anti-AKW-Demo in Grohnde (S. Dahl).

In 2012 wollen wir das Thema Energie weiter verfolgen und uns auch mit neuen Erkenntnissen der Klima(folgen)forschung befassen. Zudem wird uns immer bewusster, dass man nahezu jedes Umweltthema unter dem Aspekt Klima betrachten kann. Insbesondere wollen wir uns mit dem Umgang mit natürlichen Ressourcen befassen, beispielsweise mit der Abkopplung des Wirtschaftswachstums vom Energieverbrauch, mit der Plastikproduktion, aber auch mit der Möglichkeit, regionale Kreisläufe durch Regionalwährungen zu stärken. Weitere Teilnehmer(innen) sind uns jederzeit herzlich willkommen. Wir treffen uns jeden 1. Montag im Monat in der BUND-Geschäftsstelle, Goebenstraße 3a in Hannover-List.

Silke Dahl

Arbeitsgruppe Klima

Arbeitsgruppe Pilzkartierung (Mykologie)

Die faszinierende Welt unserer Pilze

Seit 2007 kann man auch in Hannover nähere Bekanntschaft mit diesen weitgehend unbekanntem Gebilden machen. Damals fand sich eine Gruppe Interessierter zur Mykologischen Arbeitsgruppe unter dem Dach des BUND zusammen. Sie trifft sich jeden Monat im Schulbiologiezentrum Hannover mit dem Ziel, die Großpilze Niedersachsens zu kartieren. Aber auch die Öffentlichkeitsarbeit kommt nicht zu kurz. 2011 bestand z.B. die Möglichkeit, auf fünf geführten Wanderungen, zwei Einführungsabenden und einer Pilzausstellung, auf der mehr als 200 Arten gezeigt wurden, Pilze näher kennen zu lernen. Sechs Pilzberatungstermine wurden in der „Hochsaison“ zwischen August und Oktober von geprüften Pilzberatern für Pilzsammler angeboten.



Fundbearbeitung beim Vereinstreffen im Schulbiologiezentrum (K. Bornstedt).

In dem engagierten Kreis von Anfang an dabei sind Rosemarie Drescher als kompetente Moderatorin und Ansprechpartnerin für Publikum und Presse sowie Axel Schilling als Organisator, Koordinator und Betreuer der Homepage. Klaus und Knut Wöldecke sind die ausgewiesenen Koryphäen bei der Bestimmung der Pilzfunde sowie bei der Kartierung.

In seiner Arbeit „Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großpilze“ schreibt Knut Wöldecke: „Rote Listen für bedrohte Lebewesen dienen dazu, möglichst viele Menschen auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit des Artenschutzes aufmerksam zu machen und ein Bewusstsein für die Schutzbedürftigkeit ihrer

Lebensräume zu entwickeln.“ Und weiter: „Pilze spielen im Stoffkreislauf der Natur eine entscheidende Rolle, die von anderen Organismengruppen kaum ersetzt werden könnte. Allein deswegen verdienen Pilze unseren Schutz.“



Fundbesprechung (K. Bornstedt).

Um die Bedeutung dieser weitgehend unbekanntem Wesen für unsere Natur wieder stärker ins Bewusstsein zu rücken, möchten wir alle Pilzfreund(innen) zur ehrenamtlichen Arbeit bei der Großpilzkartierung aufrufen. Näheres hierzu und zu dem nächsten Buch von Klaus Wöldecke sowie den für 2012 geplanten Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage.

Christoph Simons

Arbeitsgruppe Pilzkartierung (Mykologie)

Mehr unter: www.hannoverpilze.de.



Pilzausstellung beim Umweltforum im Schulbiologiezentrum Hannover 2011 (K. Bornstedt).

Ortsgruppe Ronnenberg

Kinder lernen Hühner, Tauben und Kaninchen kennen

Woher kommen unsere Frühstückseier? Da heute kaum noch Gelegenheit besteht, die Entwicklung von Hühnern selbst zu erleben, hat sich die BUND Ortsgruppe Ronnenberg auf die Suche gemacht. In der Gartenanlage eines Kleintierzuchtvereins wurde sie schließlich fündig.



*Lummerländer wollen es genau wissen 2011
(Kita Ronnenberg).*

Im Mai besuchte die Ortsgruppe dann zusammen mit Kindern der Integrativen Kindertagesstätte Ronnenberg eine Glucke mit zehn Küken im Garten eines Hühnerzüchters. Durch die mitgebrachten Fotos und die begeisterten Berichte neugierig geworden, wollten weitere Kinder die Küken sehen. So bekamen die Zwerg Welsumer erneut Besuch. Die Kinder staunten, wie schnell die Küken inzwischen gewachsen waren. Auch die jungen Taubenküken des Züchters wurden genauestens unter die Lupe genommen. Ganz Mutige durften die Täubchen, die im Gegensatz zu den quirligen Küken still sitzen blieben, auch selbst halten.

Bei dem dritten Besuch waren aus den Küken bereits richtige kleine Hühner geworden. Diesmal konnten die Kinder auch die Hellen Großsilbe eines Kaninchenzüchters bestaunen und deren seidenweiches Fell streicheln. Alle waren sich einig, dass die Besuche bei den Kleintierzüchtern wiederholt werden sollen.

Projekt „Nutzgarten“ gedeiht prächtig!

Die ersten selbst ausgesäten und geernteten Ra-

dieschen und Gurken wurden von den Kindern der Integrativen Kindertagesstätte Ronnenberg bereits im Juni verzehrt. Auch Schnittlauch, Petersilie, Borretsch, Kapuzinerkresse und Co. wuchsen kräftig.

Eltern und Kinder waren fleißig. Sie haben zusammen mit der pädagogischen Fachkraft und der BUND Ortsgruppe Ronnenberg eine neue Kräuterschnecke angelegt. „Wenn ich an der Kräuterschnecke vorbeikomme, esse ich immer ein wenig Schnittlauch. Alle zusammen haben wir ihn schon öfter auf Quark gegessen, das ist lecker.“ berichtet Lena-Marie (sechs Jahre). So einfach kann gesunde Ernährung Kindern nahegebracht werden. Für die Leiterin der Kindertagesstätte gehen noch viele andere Bildungsziele damit einher: "Die Kinder bewegen etwas mit ihren Eltern und schaffen eine Identität mit ihrem Lebensumfeld. Sie lernen beim Bau der Kräuterschnecke zusammen zu kooperieren und erleben die Entwicklung vom Saatkorn zur Pflanze. So lernen sie Gemüse und Kräuter sowie deren Verwendung kennen.“

Dass die Kinder Spaß an dem Projekt haben, merken die pädagogischen Fachkräfte immer wieder bei den Pflanz- und Pflegeeinsätzen. Neben der Kräuterschnecke pflanzten und pflegten die Kinder unter Anleitung und Mithilfe des BUND noch Himbeeren und legten ein Gemüsebeet mit Kohlrabi, Salaten, Möhren, Radieschen, Paprika und Gurken an.

Hannelore Plaumann

Ortsgruppe Ronnenberg



*Wer pflanzt die nächste Paprika?
(Kita Ronnenberg).*

Streuobstwiese, Wahlprüfsteine und vieles mehr

Im März erstellte das Pattenser Wander-Wegeteam neue Wegebeschreibungen. In der Karte des Wanderweges „Oerier Wald und Flur“ findet sich jetzt die Beschreibung der Streuobst-Pflanzung alter Obstsorten des BUND Pattensen, so dass sich daran hoffentlich viele Wanderer in Zukunft erfreuen können.



*Streuobstbaumreihe mit Beschilderung
(G. Kruse).*

Tomaten- und Pflanzenbörsen

Wie jedes Jahr wurde die Tomaten- und Pflanzenbörse 2011 auf dem Hof von Sibylle Maurer-Wohlzatz ein großer Erfolg. Der Andrang der Tomatenzüchter in spe nimmt immer noch zu.

Wanderwegbeschreibung mit Streuobstwiese

Mit einem Fest wurde am 21. Mai 2011 die im Herbst 2010 angelegte Obstbaumpflanzung der Öffentlichkeit vorgestellt. Dazu waren u. a. die Sponsoren sowie die Mitglieder des Rats- und Ortsrates der Stadt eingeladen. Zuvor waren noch Schilder für die einzelnen Bäume angefertigt und angebracht worden, so dass sich jeder Wanderer auch künftig über Sorte und Herkunft der Bäume und Früchte informieren kann. Zum Schutz der jungen Bäume hatten die Pattenser BUNDler Greifvogelstangen installiert. Vom Sponsor Nordzucker „Sweet family“ gab es Rezepte und Einkochzucker sowie Trage-

taschen. Alle Gäste, darunter auch eine Wandergruppe, waren begeistert und erfreuten sich am köstlichen Apfelsaft aus heimischen Früchten. Und so haben wir an diesem Tag gleich zwei neue Mitglieder für unsere Ortsgruppe gewonnen. Anlässlich eines Besuchs der Stadt Pattensen ließ sich im Sommer 2011 Dr. Matthias Miersch, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, von uns das Projekt erläutern. Im Laufe des Jahres mussten wir feststellen, dass einige Bäume nicht so recht mit dem Wachstum vorankamen. Als Ursache stellte sich heraus, dass die Veredelungsstellen der Bäume im Pflanzloch verschwunden waren. Im Herbst 2011 hat die Ortsgruppe in einem Arbeitseinsatz diesen Mangel behoben.

Wahlprüfstein

2011 war auch das Jahr der Kommunalwahl. Allein in Pattensen kandidierten neun Parteien und Wählergruppen. Ein willkommener Anlass, den Politikern Wahlprüfsteine vorzulegen. 18 Fragen zu den Bereichen Naturschutz, Umweltschutz, Klimaschutz und Verkehr wurden übersandt. Sechs von neun der angeschriebenen Wahlbewerber hatten ihre Stellungnahmen abgegeben. Überrascht war das Team der Ortsgruppe, das den Fragenkatalog erarbeitet und nun die Antworten ausgewertet hatte, wie „grün“ sich die Parteien und Gruppierungen durchweg zeigten. Ob sie nur „grün“ auf dem Papier sind oder auch im Handeln, werden wir von Zeit zu Zeit in den kommenden fünf Jahren überprüfen.

Kartierungen

Ausblick: Die Ortsgruppe will sich am 16. Juni 2012, dem GEO-Tag der Artenvielfalt, mit einem Projekt beteiligen. Es geht um das Auffinden und Auszählen verschiedener Arten von Flora und Fauna. Außerdem werden sieben Mitglieder der Ortsgruppe am Projekt der Biberkartierung des NABU Laatzen mitwirken.

Gertraude Kruse

Ortsgruppe Pattensen

BUND-Aktivitäten 2012

Praktische Arbeitseinsätze und Ganzjahres-Angebote

Zeitraum	Angebote	Kontakt
Winter	Pflegeeinsätze in Mooren der Region Aktuelle Termine zu Pflegeeinsätzen sind zu finden auf der BUND Homepage unter www.bund-hannover.de/Veranstaltungen .	Kontakt: Dr. Reinhard Löhmer (05 11) 83 46 96 Faunistische Arbeitsgemeinschaft Moore oder Ökologiestation Steinhuder Meer (ÖSSM) (0 50 37) 96 70
Einmal monatlich	Landschaftspflegeeinsatz in den Kalkmergelhügeln der Höverschen Kippen Es wird entkusselt und gemäht, um die Magerrasen zu erhalten.	Kontakt/Termine: Karsten Poschadel (0 51 32) 62 79 Anfahrt: Buslinie 374 Haltestelle „Höver/Petersweg“, ca.1 km Fußweg
Ganzjährig In der Regel jeder 2. Samstag im Monat	Praktische Pflegeeinsätze für den Amphibienschutz am Bentherr Berg Gehölzschnitt, Feuchtbiotoppflege, Betreuung Pachtgelände Badebornteich, anschließend gemeinsames Picknick. Anmeldung erforderlich!	Treffpunkt: Badebornteich am Fuße des Bentherr Berges Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Bentherr Berg“ Anmeldung: BUND (05 11) 66 00 93 oder bund.hannover@bund.net
Von März bis Oktober Termine nach Absprache	Kita-Werkstätten: 1. Abfall-Trennung und Recycling Von welchen Abfällen ernähren sich die Kompostwürmer und ihre Freunde? 2. Recycling – Papier selber herstellen An einem Vormittag wird altersgemäß und spielerisch der natürliche Kompostkreislauf erforscht.	Anmeldung: BUND (05 11) 66 00 93 oder bund.hannover@bund.net Dr. Renate Schulz (05 11) 46 24 20 (Abfall/Kompost) Astrid Groß (05 11) 2 10 60 37 lanagro@yahoo.de (Abfall/Kompost/Papierrecycling)

Veranstaltungskalender

April	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag 07.04.2012 15 Uhr	Frühjahrsblüher im Ricklinger Holz Führung mit Michael Barth (BUND). Auentypische Vegetation mit Lerchensporen, Buschwindröschen, Scharbockskraut und Aronstab als Vorboten des Frühlings im naturnahen Laubwald.	Treffpunkt: Hannover - Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1 Anfahrt: Stadtbahnlinien 3 und 7, Haltestelle „Beekestraße“ Anmeldung: BUND 0511/660093 (AB)
Samstag 14.04.2012 14 Uhr	Der Köttersche Park – ein Kleinod in der Stadt Ein Rundgang mit Brigitte Philippi durch den Stadtwald. Ein seit Jahrzehnten unberührtes Waldstück mit wertvollem Alt- und Totholzbestand.	Treffpunkt: Jugendfreizeitheim, Am Stadion, Sehnde Anmeldung: Teilnehmerbegrenzung! Brigitte Philippi 05138/3762 Bitte auf festes Schuhwerk achten!
Samstag 14.04.2012 15 Uhr	Frühblüher im Bockmerholz Botanischer Frühlingsspaziergang mit Helmut Strecker (BUND). Bitte auf festes Schuhwerk achten!	Treffpunkt: Parkplatz an der L388 Bockmerholzstraße südlich Wülferode Rückfragen: Helmut Strecker 0511/5248679

April	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag 15.04.2012 11 Uhr 2 Stunden	Kindergruppe: Frühling sei willkommen Die ersten Frühlingsboten haben den Weg ans Licht gefunden, das wollen wir uns genauer anschauen.	Treffpunkt: Berggarten (Herrenhäuser Gärten), An der Kasse des Berggartens Anmeldung: Lili und Claudius 0511/2 281471, info@lili-claudius.de Erwachsene zahlen 3,50 € Eintritt.
Freitag 20.04.2012 20.15 Uhr	Fledermäuse im Hermann-Löns-Park Führung mit Jens Andre (BUND). Im zeitigen Frühjahr nutzen viele Fledermäuse den Hermann-Löns-Park zur ersten Nahrungsaufnahme nach dem Winterschlaf. Vor allem Abendsegler und Wasserfledermäuse sind sich in großer Zahl zu sehen.	Ort: Hermann-Löns-Park Hannover-Kleefeld Anmeldung: Fachbereich Umwelt und Stadtgrün 0511/168-43801 Anmeldung erforderlich!
Mittwoch 25.04.2012 18 bis 19 Uhr	Vortrag: Landwirtschaft Vortrag „Tierschutz in der Landwirtschaft – aus der Sicht des Deutschen Tierschutzbundes“ von Vera Steder, Nds. Vorsitzende des Deutschen Tierschutzbundes.	Ort: Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“ Kontakt: BUND 0511/660093
Samstag 28.04.2012 11 bis 14 Uhr	Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen Mit der BUND Ortsgruppe Barsinghausen. Es gibt außerdem viele Informationen mit Snacks und Getränken.	Ort: c/o Ecom Seminarhaus / Frank Roth - Barsinghausen, Großgoltern, Müllerweg 8 Anfahrt: Buslinie 532, Haltestelle „Gutsstraße“ Kontakt: 05105/5913674
Samstag 28.04.2012 14 Uhr 2 Stunden	Kindergruppe: Piratenstege und Wackelbrücken Wir schauen uns die Bäume genau an, lernen die wichtigsten Knoten und bauen uns dann aus starken Seilen die Piratenbrücken.	Treffpunkt: Lister Turm, Walderseestraße 100, 30177 Hannover Anfahrt: Stadtbahnstation und Bushaltestelle „Lister Platz“ Anmeldung: Lili und Claudius 0511/2 281471, info@lili-claudius.de
Samstag 28.04.2012 bis Dienstag 01.05.2012 10 bis 19 Uhr	Pflanzenbörse mit alten Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt - Pflanzen in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha!	Ort: Country Life and Garden im „Von-Reden-Park“, Gehrden Anfahrt: Buslinien 500 und 571, Haltestelle „Gehrden Parkstraße“ Kontakt: VEN: 05306/1402
Sonntag 29.04.2012 14 bis 16 Uhr	Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen bei der BUND Ortsgruppe Lehrte/Sehnde mit Kaffee und Kuchen.	Ort: c/o Daniela Liskow, Von-Wemighe-Str.7, Sehnde - Ortsteil Wehmingen Anfahrt: Buslinien 330 und 390 bis Wehmingen Kontakt: 05138/5290
Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Freitag 04.05.2012 14 bis 16 Uhr	Pflanzenbasar mit alten Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen in der Kindertagesstätte Bethlehemkirche in Kooperation mit dem BUND.	Ort: Kindertagesstätte Bethlehemplatz 1B, Hannover-Linden Anfahrt: Stadtbahnlinie 10, Haltestelle „Ungerstraße“

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Freitag 04.05.2012 20.30 Uhr	Fledermäuse auf Maikäferjagd - in der südlichen Eilenriede Führung mit Jens Andre (BUND). Allabendlich fliegen viele Fledermäuse aus den alten Bäumen aus und jagen über der angrenzenden Wiesen, fliegen in die Leineau oder zum Maschsee. Mit etwas Glück beobachten wir Breitflügel-Fledermäuse und Abendsegler bei der Maikäferjagd und zählen die Wasserfledermäuse auf ihrem Weg in ihr Jagdgebiet.	Ort: Hannover-Döhren, Eilenriede-Eingang am Döhrener Turm Anfahrt: Stadtbahnlinien 1, 2 und 8, Haltestelle „Döhrener Turm“ Anmeldung: erforderlich!
Samstag 05.05.2012 7.30 Uhr	Ornithologische Morgenwanderung durch Eichenpark und Stadtwald Führung mit Dieter Ullrich (BUND/NVL) und Gerd Garnatz / FB Umwelt und Stadtgrün. Anschließend gemeinsames Frühstück im Wasserturm mit Selbstkostenbeteiligung und mit Vogelstimmen. Bitte Fernglas mitbringen!	Treffpunkt: Wasserturm im Eichenpark Langenhagen Anfahrt: Stadtbahnlinie 1, Haltestelle „Langenhagen/Zentrum“, Fußweg zum Eichenpark Kontakt: Dieter Ullrich 0511/9735100
Samstag 05.05.2012 8 bis 12 Uhr	Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten auf dem Wochenmarkt Veranstalter: Naturkundliche Vereinigung Langenhagen (NVL).	Ort: Langenhagen, Marktplatz hinter dem Rathaus (Wochenmarkt) Kontakt: Werner Kirschning 0511/6044906
Samstag 05.05.2012 10 bis 13 Uhr	Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und Nutzpflanzen Wer möchte, bringt Stauden und überschüssige Pflanzen zum Tauschen mit. Viele Informationen rund um das Thema.	Ort: Firma Spielzeugwelt Raiffeisenstr. 9, Lehrte - Ortsteil Ahlten Anfahrt: S-Bahn Linie 3, Bahnhof Ahlten, dann ca. 10 Min zu Fuß Kontakt: BUND 0511/660093
Samstag 05.05.2012 15 bis 17 Uhr	Staudentauschbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen Pflanzenbörse von Heimatbund und BUND Ortsgruppe Garbsen. Es gibt Kaffee und Kuchen.	Ort: c/o Kerstin Holznagel, Im Bleeke 24a, Garbsen - Ortsteil Meyenfeld Anfahrt: Buslinie 440, Haltestelle „Leistlinger Straße“ Kontakt: Magdalene Nordmeyer 05131/2716
Sonntag 06.05.2012 10 bis 17 Uhr	Pflanzenbörse in der Domäne Marienburg – alte Tomatensorten und mehr! mit dem BUND Hildesheim und einem großen Sortiment alter Tomaten-, Chili- und Paprikasorten getopft in torffreie Erde auf Basis von Qualitätskompost von aha.	Ort: Domäne Marienburg, Hildesheim Anfahrt: von Hbf Hildesheim mit Buslinie 3 Richtung „Marienburger Höhe“ bis „Itzum Scharfe Ecke“, hinter Innerste-Brücke links in die Allee einbiegen (ca. 10 Min.) Kontakt: BUND Hildesheim Hartmut Hille 05069/7155
Sonntag 06.05.2012 11 bis 15 Uhr	Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen Pflanzen zum Tauschen können mitgebracht werden. Es gibt Kaffee, Kuchen und Informationen.	Ort: c/o Fam. Wohlatz, Dorfstr.1 auf dem Hof, Pattensen - Ortsteil Reden Anfahrt: Buslinie 341 von Pattensen oder von Haltestelle „Rethen“ bis Haltestelle „Reden Ihssengasse“ Kontakt: 0176/63299383

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag 12.05.2012 14.30 Uhr 3 Stunden	Kindergruppe: Naturerlebnis am Badebornteich Entdecken, erforschen, bestimmen, besprechen und die Zeit genießen.	Treffpunkt: Badebornteich am Bentherr Berg, Albrecht-Schaeffer-Weg 131, 30455 Hannover Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Bentherr Berg“ Anmeldung: Lili und Claudius 0511/2 281471, info@lili-claudius.de
Samstag 12.05.2012 und Sonntag 13.05.2012 10 bis 18 Uhr	Gebietsheimische Gehölze – für Garten und freie Natur Eine gemeinsame Aktion der städtischen Baumschule der Landeshauptstadt Hannover und des BUND Region Hannover.	Ort: Hannoversche Pflanzentage im Stadtpark, Hannover Anfahrt: Stadtbahnlinie 11, Buslinien 128 und 134, Haltestelle „Congress-Centrum“ Kontakt: BUND 0511/660093
Samstag 12.05.2012 und Sonntag 13.05.2012 10 bis 18 Uhr	Pflanzenbörse mit vergessenen Tomatensorten und anderen alten Nutzpflanzen sowie Ausstellung zum Thema Nutzpflanzenvielfalt Alle Pflanzen in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezogen.	Ort: Hannoversche Pflanzentage im Stadtpark, Hannover Anfahrt: Stadtbahnlinie 11, Buslinien 128 und 134, Haltestelle „Congress-Centrum“ Kontakt: VEN 05306/1402 oder ven.nutz@gmx.de
Sonntag 13.05.2011 11 bis 17 Uhr	Ökomarkt in Bissendorf – Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen Die BUND Projektgruppe Nutzpflanzenvielfalt beteiligt sich mit einem Angebot alter Sorten. Es gibt Infos rund um Nutzpflanzenvielfalt und Naturschutz.	Ort: Wedemark, Bissendorf - Ökomarkt im Amtsgarten Anfahrt: S-Bahn Linie 4 Richtung „Bennemühlen“, Bahnhof „Bissendorf“ Kontakt: Angela Klingrad 05130/8113 oder klingan@web.de
Mittwoch 16.05.2012 21 Uhr	Amphibien am Bentherr Berg Abendliche Exkursion und Besichtigung der Amphibienschutzanlage an der Lentherr Chaussee mit Dirk Herrmann (BUND). Wir können bei gutem Wetter den Laubfrosch hören. Möglichst Gummistiefel und Taschenlampen mitbringen, da auch Gewässerufer besichtigt werden.	Treffpunkt: Parkplatz am Fuß des Bentherr Berges gegenüber der ehemaligen Gaststätte „Jägerheim“ Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Bentherr Berg/Lentherr Chaussee“ Rückfragen: BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net
Sonntag 20.05.2012 11 bis 18 Uhr	Vierter autofreier Sonntag in Hannover Die BUND Arbeitsgruppen Fledermäuse und Klima beteiligen sich mit einem Aktionsstand und vielen Informationen rund um den Klima- und Fledermausschutz.	Ort: Beim Platz der Weltausstellung – Hannover-City Standort unter www.bund-hannover.de Kontakt: BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net
Freitag 25.05.2012 15 bis 19 Uhr	Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und Nutzpflanzen sowie einem großen Flohmarkt zugunsten des Fledermausschutzes im Freien im Hof (Hinterhaus).	Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover-List, Goebenstraße 3a Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2 Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“ Kontakt: BUND 0511/660093

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag 26.05.2012 20.30 Uhr 2,5 Stunden	Kindergruppe: Die Koblode der Nacht – in der südlichen Eilenriede Wir machen uns auf die Suche nach den Fledermäusen in der südlichen Eilenriede. Fledermäuse entdecken, beobachten, belauschen und mehr erfahren.	Treffpunkt: Hildesheimer Straße, Höhe Döhrener Turm, Eingang zur Eilenriede neben dem Restaurant Vier Jahreszeiten (Waldhausenstraße) Anmeldung: Lili und Claudius 0511/2 281471, info@lili-claudius.de
Samstag 26.05.2012 bis Montag 28.06.2012	Aktionswochenende 'Faltertage' Pfingsten können sich alle Schmetterlingsfreunde mit einem Zählbogen auf die Pirsch nach Faltern im eigenen Garten oder beim Gang im Grünen machen.	Zählbogen und Informationen erhältlich beim BUND Region Hannover oder als Download auf unserer Website unter www.bund-hannover.de Themen / Artenschutz / Schmetterlinge
Juni	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag, 03.06.2012 11 bis 18 Uhr	Geordnete Wildnis - Ein Garten nach Karl Foerster als Lebensraum für Mensch und Natur Offene Pforte bei Klaus Hennemann. Insekten- und vogelfreundliche Bepflanzung, Totholz, Trockenmauern, Nisthilfen für Wildbienen und Grabwespen.	Ort: Kleingartenanlage Germania List - Garten Nr. 20, Schneckenburgerstr. 22G, Hannover-List; Zugang über Parkplatz „Germania List“ Anfahrt: Stadtbahnlinien 3, 7 und 9, Haltestelle „Pelikanstraße“ Rückfragen: 0511/692252
Sonntag 10.06.2012 11 Uhr 4 Stunden	Kindergruppe: Die Klimawanderung Benthier Berg Den Wald erleben, unsere Energie spüren, die Klimazonen entdecken und zum Abschluss zur Biogasanlage in Lenthe.	Treffpunkt: Badebornteich, Abeckt-Schaeffer-Weg 131, 30455 Hannover Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Benthier Berg“ Anmeldung: erforderlich!
Sonntag 10.06.2012 11 bis 18 Uhr	Artenreicher Naturgarten mit Stauden, Kräutern und Nutzpflanzenvielfalt Offene Pforte: Blumenrabatten, Mischkulturen, Erhaltung von Nutzpflanzenvielfalt, alte Tomatensorten, verschlungene Wege und Wildbienen Vielfalt.	Ort: c/o Familie Wohlatz, Dorfstr. 1, Pattensen - Ortsteil Reden Anfahrt: Buslinie 341 von Pattensen oder von Haltestelle „Rethen“ bis Haltestelle „Reden Ihssengasse“ Kontakt: 0176/63299383
Mittwoch 13.06.2012 19 Uhr	Vortrag: Fledermäuse und Windkraft - Neue Ergebnisse aus einem BMU Forschungsprojekt – Veranstaltung der Region Hannover mit dem BUND Vortrag von Ivo Niermann – Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Leibniz Universität. Im Anschluss eine Diskussion über die Bedeutung dieser Ergebnisse für die Planung und das Repowering für Windkraftanlagen in unserer Region.	Ort: Region Hannover – Haus der Region, 6. Stock, Raum 602, Hildesheimer Straße 20, 30169 Hannover Anfahrt: Stadtbahnlinien 1, 2, 4, 5, 8, 10, 11, 17, Station „Aegidientorplatz“ Rückfragen: BUND 0511/660093
Samstag 16.06.2012 9.30 bis 13.30 Uhr	Libellenexkursion im Wunstorfer Moor am Geo-Tag der Artenvielfalt Wir können mit Glück typische Hochmoorlibellen sehen und einige besonders seltene Arten - Eine Führung mit Eckard von Holdt (BUND) und Renate Marcus (BUND). Etwa 9 km Fußweg.	Treffpunkt: Bahnhof Poggenhagen/Neustadt – S-Bahnlinie 2, Bahnhof „Poggenhagen“ Kontakt: Renate Marcus 0511/9656930 oder libellenschutz@nds.bund.net Festes Schuhwerk empfehlenswert!

Juni	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag 16.06.2012 10 bis 13 Uhr	Tag der Offenen Wiese am Geo-Tag der Artenvielfalt in Pattensen mit der BUND Ortsgruppe Pattensen. Wir untersuchen, welche Tier- und Pflanzenarten im Lebensraum Wiese zu finden sind und spüren auch die kleinsten Lebewesen auf, die wir erkennen können. Es gibt Streuobstwiesenapfelsaft und viele Informationen. Kinder sind willkommen!	Ort: Pattensen, BUND Pachtwiese am Nds. Staatsarchiv, Magazin Pattensen, Lüderser Weg Anfahrt: Bus 300, Haltestelle „Pattensen-Mitte“, dann 10 Minuten Fußweg Kontakt: Claus Vorwerk 05101/1876
Samstag 16.06.2012 15 Uhr	Artenvielfalt auf dem südlichen Kronsberg Naturführung mit Helmut Strecker (BUND). Festes Schuhwerk ist sinnvoll!	Treffpunkt: Endpunkt der Stadtbahnlinie 6 „Messe-Ost/EXPO-Plaza“ Rückfragen: Helmut Strecker 0511/5248679
Samstag 23.06.2012 12 bis 17 Uhr	Ein Garten für Familie und Freunde Offene Pforte bei Familie Bodenstein-Dresler in Langenhagen.	Ort: c/o Familie Bodenstein-Dresler Langenhagen, Robert-Koch-Str. 4 Anfahrt: Buslinie 122, ca. 2 Min. Fußweg von Haltestelle „Pferdemarkt“
Samstag 23.06.2012 14.30 Uhr 3 Stunden	Kindergruppe: LandArt – Wir machen Kunst Aus den Formen und Farben der Natur gestalten wir in der herrlichen Anlage des Hinüberschen Gartens in Marienwerder.	Treffpunkt: Hinüberscher Garten, Parkplatz am Friedhof Marienwerder an der Garbsener Landstraße Anmeldung: Lili und Claudius 0511/2 281471, info@lili-claudius.de
Sonntag 24.06.2012 9 bis 12 Uhr	Fahrradexkursion: Störche in der südlichen Leinemasch mit Dr. Reinhard Löhmer (BUND/ Weißstorch-Beauftragter der Region Hannover). Wir fahren mit dem Rad zu den Horsten in Wüfel, Wilkenburg und Grasdorf. Bitte anmelden!. Die Fahrräder müssen bitte mitgebracht werden.	Treffpunkt: Schießsportanlage in Wüfel, Wilkenburger Str. 30 (Parkplatz an der Ostseite der Anlage) Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Behnstraße“ Anmeldung: BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net
Dienstag 26.06.2012 17 Uhr	Färberscharte, Heilziest und Wiesenknopf – Eine Führung zu den botanischen Schätzen der Mardalwiese mit Martina Dahms (Stadt Hannover) und Georg Wilhelm (BUND). Bei feuchter Witterung ist festes Schuhwerk sinnvoll!	Treffpunkt: Mardalstraße, Brücke am Eingang zum Landschaftsschutzgebiet (ca. 200 m nördlich Tiergartenstraße) Anfahrt: Stadtbahnlinie 5, Buslinien 123 und 124, Haltestelle „Großer Hillen“ Rückfragen: 0511/660093
Juli	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag 07.07.2012 10 Uhr 3 Stunden	Kindergruppe: Die Wiesensafari auf dem Kronsberg Die Landschaft, die Wiesen und die Elemente sind heute das Thema. Entdecken, untersuchen und erfahren.	Treffpunkt: Endhaltestelle „Messe Ost/Expo Plaza“ der Stadtbahnlinie 6 Anmeldung: Lili und Claudius 0511/2 281471, info@lili-claudius.de

Juli	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag 08.07.2012 14 bis 16.30 Uhr	Libellenführung über das ehemalige Ricklinger Wassergewinnungsgelände Dank der struktur- und artenreichen Feuchtwiesen sowie Wiesen auf trockneren Standorten bietet das Gebiet ideale Lebensräume für viele Libellen- und andere Insekten-, Amphibien- und Vogelarten. Eine Führung mit Eckard von Holdt (BUND) und Renate Marcus (BUND).	Treffpunkt: Ritter-Brüning-Straße, Einmündung Lodemannweg, nahe der Stadtbahnlinien 3 und 7, Buslinien 100 und 200, Haltestelle "Bahnhof Linden/Fischerhof" Kontakt: Renate Marcus 0511/9656930 oder libellenschutz@nds.bund.net Etwa 5 km Fußweg.
Mittwoch 11.07.2012 17 Uhr	Vortrag: Nutzpflanzenvielfalt für den eigenen Garten Über alte Gemüsesorten: Tomaten- und Maisvielfalt, Tüfelsohrensalet und die Ostfriesische Palme. BUND Projektgruppe Nutzpflanzenvielfalt Sibylle Maurer-Wohlatz (BUND).	Ort: Neues Rathaus – Trammplatz 2, Hannover – City (Bürgersaal) Der Vortrag findet im Rahmen der Ausstellung „Mehr Natur in der Stadt“ statt.
Donnerstag 12.07.2012 20 Uhr	Mauersegler-Fahrrad-Exkursion mit der BUND AG Mauersegler. Wir beobachten Mauersegler-Kolonien und folgen den Tieren durch die Nordstadt und durch Linden mit dem Fahrrad. Ein Fahrrad ist mitzubringen!	Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben Bei Regen oder Kälte wird die Exkursion auf den 19.07.2012 verschoben! Anmeldung: BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net
Sonntag 15.07.2012 10.30 Uhr	Mergelgrube Misburg (HPC I) Führung mit Ulrich Schmiersow (Fachbereich Umwelt und Stadtgrün) durch den Lebensraum Mergelgrube (festes Schuhwerk erforderlich).	Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben Rückfragen: 0511/660093 Anmeldung: Fachbereich Umwelt und Stadtgrün 0511/1684-3801
Sonntag, 15.07.2012 11 bis 18 Uhr	Geordnete Wildnis – Ein Garten nach Karl Foerster als Lebensraum für Mensch und Natur Offene Pforte bei Klaus Hennemann. Insekten- und vogelfreundliche Bepflanzung, Totholz, Trockenmauern, Nisthilfen für Wildbienen und Grabwespen.	Ort: Kleingartenanlage Germania List – Garten Nr. 20, Schneckenburgerstr. 22G, Hannover-List, Zugang über den Parkplatz „Germania List“ Anfahrt: Stadtbahnlinien 3, 7 und 9, Haltestelle Pelikanstraße Rückfragen: 0511/692252
Donnerstag 19.07.2012 17 Uhr	Vortrag: Tierische Untermieter – Artenschutz an Gebäuden: von Mauersegler, Mehlschwalben, Dohlen und Co. Regine Tantau und Rainer Prodöhl BUND Arbeitsgruppe Mauersegler.	Ort: Neues Rathaus – Trammplatz 2, Hannover–City (Bürgersaal) Der Vortrag findet im Rahmen der Ausstellung „Mehr Natur in der Stadt“ statt.
Freitag 20.07.2012 10 bis 16 Uhr	Libellen-Workshop mit Schwerpunkt in der aktiven Feldarbeit, Beobachtung und Bestimmung der Libellen mit Eckard von Holdt (BUND) und Renate Marcus (BUND) im Großen Garten und im Berggarten. Für eine Verpflegung in einer Mittagspause ist selbst zu sorgen.	Treffpunkt: Kiosk an der Graft – Herrenhäuser Gärten Kontakt: Renate Marcus 0511/9656930, libellenschutz@nds.bund.net Etwa 5 km Fußweg. Für die Gärten ist Eintritt zu zahlen!

August	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag 05.08.2012 13.45 bis 16 Uhr	Libellenexkursion am Badernteich in Badenstedt mit Eckard von Holdt (BUND) und Renate Marcus (BUND). Wir erkunden die typischen Arten, die hier am Quellteich am Fuße des Benter Berges zu finden sind. Etwa 2 km Fußweg. Bitte auf geländetaugliches Schuhwerk achten.	Treffpunkt: Parkplatz am Fuß des Benter Berges, gegenüber der ehemaligen Gaststätte „Jägerheim“ Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Benter Berg/Lenther Chaussee“, Kontakt: Renate Marcus 0511/ 9656930 oder libellenschutz@nds.bund.net
Donnerstag 09.08.2012 17 bis 20 Uhr	Landschaftspflegeinsatz für Echsen und Falter in Lehrte Wir mähen eine extensiv gehaltene Wiese, die wir seit vielen Jahren betreuen, um den Lebensraum für Zauneidechsen und Falter zu erhalten. Bitte Handschuhe mitbringen. Werkzeug und Getränke werden gestellt.	Anmeldung erbeten: Ina Blanke 05132/56779 Treffpunkt sowie Mitfahrgelegenheiten aus Hannover werden telefonisch besprochen/organisiert. Veranstalter: BUND AG Naturschutz und Projekt Zauneidechsen
Samstag 25.08.2012 14 Uhr	Badernteich - Ein Biotop nicht nur für Kröte und Frosch dazu die Amphibien-Schutzeinrichtung an der Lenther Chaussee Eine Führung über das Badernteichgelände und zur Leiteinrichtung mit René Hertwig (BUND AG Amphibien).	Ort: Badernteich, Hannover-Badenstedt, am Fuße des Benter Berges – August Schäffer Weg 131 Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Benter Berg“, ca. 5 Min. Fußweg am Benter Berg entlang Rückfragen: BUND 0511/660093
Samstag 25.08.2012 und Sonntag 26.08.2012	Aktionswochenende Faltertage An diesem Wochenende können alle Schmetterlingsfreunde sich mit einem Zählbogen auf die Pirsch nach Faltern im eigenen Garten oder beim Spaziergang im Grünen machen.	Zählbogen und Informationen erhältlich beim BUND Region Hannover oder als Download auf unserer Website unter www.bund-hannover.de Themen / Artenschutz / Schmetterlinge
September	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag 09.09.2012 10 bis 12 Uhr	Freud und Leid mit unseren Straßenbäumen – Führung in Badenstedt mit Gerd Wach (BUND) Naturschutzbeauftragter - Bei einem Sonntagsspaziergang in Badenstedt werden wir mehrere Baumarten kennenlernen und viel darüber erfahren, welche Ansprüche sie stellen und wie wir mehr Freude an Straßenbäumen als unsere Lebensbegleiter haben können.	Treffpunkt: Hannover Badenstedt Haltestelle Eichenfeldstraße Anfahrt: Stadtbahnlinie 9, Haltestelle „Eichenfeldstraße“ Anmeldung: Gerd Wach 0511/2133040 Um Anmeldung wird gebeten!
Sonntag 09.09.2012 10.30 Uhr	Naturschutz-Maßnahmen im Benter Berg-Vorland und im Fössetal Ulrich Schmiersow vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün erklärt während der Wanderung die Naturschutzmaßnahmen der letzten Jahre.	Treffpunkt: Hannover-Badenstedt, Buslinie 580, Haltestelle „Benter Berg“ Rückfragen: BUND 0511/660093 Anmeldung: FB Umwelt und Stadtgrün 0511/1684-3801 Anmeldung erforderlich!

September	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag 09.09.2012 14 bis 16.30 Uhr	Libellenexkursion am Altwarm- büchener See Weite Teile des Naherholungsgebietes Altwarmbüchener See sind als Land- schaftsschutzgebiet ausgewiesen und Lebensraum für verschiedene Libellen- arten. Eine Führung mit Eckard von Holdt (BUND) und Renate Marcus (BUND).	Treffpunkt: Altwarmbüchen, Hannover- sche Straße, Einmündung Lüneburger Damm, nahe der Haltestelle "Ernst- Grote-Straße" der Stadtbahnlinie 3 Kontakt: Renate Marcus 0511/ 9656930 libellenschutz@nds.bund.net Etwa 5 km Fußweg. Festes Schuhwerk ist sinnvoll!
Sonntag 16.09.2012 10 bis 17 Uhr	Umweltforum An zwei Ständen präsentiert der BUND Tipps rund um den Fledermausschutz, den Naturgarten, Wildbienen und Nist- hilfen sowie Mauerseglerschütz und eine Ausstellung zur Nutzpflanzenvielfalt".	Ort: Schulbiologiezentrum Vinnhorster Weg 2, Hannover-Burg Anfahrt: Stadtbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“ oder „Schaumburgstraße“, Bus 136, Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“
Oktober	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Mittwoch 03.10.2012 13 bis 18 Uhr	Apfeltag in Großgoltern Apfelsaft wird gepresst; auch mitgebrach- te Äpfel zum Pressen (ab 20 kg). Zudem gibt es Interessantes rund um regionale Sorten. Sabine Vortak, Pomologin, be- stimmt mit der BUND OG Apfelsorten.	Ort: c/o Ecom Seminarhaus / Frank Roth – BUND Ortsgruppe Barsing- hausen, Großgoltern, Müllerweg 8 Anfahrt: Buslinie 532, Haltestelle „Gutsstraße“ Kontakt: 05105/5913674
Samstag 13.10.2012 ab 13 Uhr	Tiergartenfest – für Jung und Alt Die BUND Arbeitsgruppe Fledermäuse ist mit einem Stand rund um unsere hei- mischen Fledermäuse vertreten.	Ort: Tiergarten in Hannover-Kirchrode Anfahrt: Stadtbahnlinie 5, Haltestelle „Tiergarten“ Rückfragen: BUND 0511/660093
Dezember	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Mittwoch 05.12.2012 20 Uhr	Weihnachtsfeier beim BUND Region Hannover Im Anschluss an die Kreisgruppensitzung (18 bis 20 Uhr). Bitte etwas für das gemeinsame Festessen mitbringen. Für heiße und kalte Getränke ist gesorgt.	Ort: Umwelthaus - Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, Sitzungssaal, 1. Obergeschoss Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“, Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“ Anmeldung: 0511/660093

BUND Region Hannover

Geschäftsstelle: Goebenstr. 3a, 30161 Hannover

Besucher sind herzlich willkommen. Bitte einen Termin vereinbaren.

Tel.: (05 11) 66 00 93 oder (01 76) 63 29 93 83

Konto: 45766-300, BLZ 250 100 30, Postbank Hannover
bund.hannover@bund.net - www.bund-hannover.de

Geschäftsführung: Sibylle Maurer-Wohlitz (siehe oben)

Finanzgeschäftsführung: Arnold Becker (05 11) 63 69 22

Kreisgruppen- und Vorstandssitzungen:
Jeden ersten Mittwoch im Monat um
19 Uhr im Seminarraum, 1. OG der
Geschäftsstelle.
August: Sommerpause. Oktober: am
10.! Dezember: bereits um 18 Uhr.

Arbeitsgruppen

AG Klima

Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93
E-Mail: bund.hannover@bund.net oder
Silke.Dahl@gmx.de

Wir bereiten Diskussionen und Aktionen rund um den Klimaschutz vor, die wir bei öffentlichen Veranstaltungen Jung und Alt vermitteln werden. Kreative Mitstreiter(innen) sind willkommen.

Treffen: jeden ersten Montag im Monat um 18:30 Uhr in der Geschäftsstelle / Seminarraum.

Veranstaltungen in pädagogischer Verantwortung des Bildungswerkes ver.di. Bildungsinhalt: Auf der Grundlage der Klima-Allianz 2020 erarbeiten von Wegen zur Stärkung von regionalen klimafreundlichen Kreisläufen.



AG Fledermäuse

Elke Mühlbach (05 11) 55 21 55 (AB)
Mitarbeit in Arbeitsgruppe: Gudrun Becker
savethebatsnow@gmx-topmail.de
Annahme verletzter Tiere und Fundtiere:
Dr. Renate Keil (05 11) 59 15 73

AG Werkstätten in Kitas

Astrid Groß (05 11) 2 10 60 37
Dr. Renate Schulz (05 11) 46 24 20
Werkstätten in Kindertagesstätten zum Thema Kompost, Abfallvermeidung, Recyclingpapier selber machen in Kooperation mit aha.

AG Nutzpflanzenvielfalt

Projekt Nutzpflanzenvielfalt (05 11) 66 00 93
E-Mail: Sibylle.Maurer-Wohlatz@bund.net

AG Technischer Umweltschutz

Dr. Ralf Krupp (0 51 36) 78 46 oder
BUND Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93

AG Mauersegler

Rainer Prodöhl (05 11) 69 14 74
Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93
E-Mail: mauersegler@nds.bund.net

Unsere sehr engagierte Arbeitsgruppe setzt sich auf vielfältige Weise für den Schutz von Mauerseglern und weiteren Gebäudebrütern ein.

Treffen: jeden zweiten Donnerstag im Monat um 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

Veranstaltungen in pädagogischer Verantwortung des Bildungswerkes ver.di. Bildungsinhalt: Sanierung und Wärmedämmung Hand in Hand mit dem Naturschutz.



BUND Kindergruppe „Naturdetektive“

Verena und Volker Stahnke (05 11) 2 28 14 71
info@lili-claudius.de / bund.hannover@bund.net

Unsere neu gegründete Kindergruppe trifft sich alle 14 Tage an Wochenenden mit wechselnden Orten in der freien Natur in Hannover. Eine Anmeldung für jedes Treffen ist erforderlich, da begrenzte Teilnehmerzahl.

Die Teilnahme für Kinder zwischen 6 bis 12 Jahren ist kostenlos. Wetterfeste Kleidung und Getränke sind bitte mitzubringen.

AG Amphibien

Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93
E-Mail: bund.hannover@bund.net

Ganzjährige Treffen abhängig von Jahreszeit, Krötenwanderung sowie Wetterverhältnissen.

AG Naturschutz Lehrte/Sehnde

Karsten Poschadel (0 51 32) 62 79 (geschäftlich)
Pflegeeinsätze auf den Höverschen Kippen
ganzjährig, vor allem im Winter, nach Absprache.

AG Moore

Dirk Herrmann, Dr. Reinhard Löhmer
Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93
Treffen bitte telefonisch erfragen.
Moorpflegeeinsätze von Oktober bis Februar.

AG Garten naturgemäß

Klaus Hennemann (05 11) 69 22 52
Beratung zu Wildbienen im Garten, Nisthilfen,
Naturschutz im Garten sowie 'Offene Pforte'.

AG Naturschutz

Dr. Oliver Katenhusen (05 11) 66 00 93

AG Pilzkartierung
(Mykologie)

Rosemarie Drescher (0 50 31) 7 22 83
E-Mail: pilze@drescher-ram.de
Treffen jeden ersten Montag im Monat um 18
Uhr im Schulbiologiezentrum (Hannover-Burg).

Ortsgruppen

OG Barsinghausen

Frank Roth (0 51 05) 5 91 36 74
Tobias Wagner (0 51 05) 52 28 07
Naturschutzbeauftragte:
Gabi Kellein (0 51 05) 80 62

OG Wunstorf

Winfried Scholl (0 50 31) 7 47 57
Dr. Alfred Schröcker (0 50 31) 1 47 48

OG Garbsen

Magdalene Nordmeyer (0 51 31) 27 16
Ulrike Samtlebe (0 51 31) 5 20 21

OG Springe

Günther Bauermeister (0 50 41) 52 01

OG Neustadt

Dirk Herrmann (0 50 32) 6 74 23

OG Hemmingen

Michaela Stickler (05 11) 42 35 45

OG Ronnenberg

Hannelore Plaumann (0 51 09) 98 87

OG Lehrte/Sehnde

Hans-Joachim Heinrich (0 51 32) 5 65 15
Naturschutzbeauftragte:
Daniela Liskow (0 51 38) 52 90

OG Pattensen

Claus Vorwerk (0 51 01) 18 76
Mobil: (01 60) 2 51 61 32
E-Mail: claus.vorwerk@htp-tel.de
Öffentlichkeitsarbeit / Presse:
Gertraude Kruse (0 51 01) 38 55
Naturschutzbeauftragter:
Siegfried Gebhardt (0 51 01) 1 31 91

OG Laatzen

Rainer Saxowsky (05 11) 82 54 04
Naturschutzbeauftragte:
Margret Saxowsky (05 11) 82 54 04

Hannover

Naturschutzbeauftragte:
West: Gerd Wach (05 11) 2 13 30 40
Ost: Guido Madsack (0 51 38) 61 44 38
Storchenbeauftragter Region Hannover:
Dr. Reinhard Löhmer (05 11) 83 46 96
Fledermausbeauftragte Region Hannover:
Elke Mühlbach (05 11) 55 21 55 (AB)

Einladung zur Mitgliederversammlung 2012

Die Mitgliederversammlung 2012 der BUND Kreisgruppe Region Hannover des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen e.V., findet im BUND-Sitzungssaal, 1. Stock, Goebenstraße 3a, Hannover-List, statt.

Dienstag, 08. Mai 2012

19.00 Uhr: Beginn der Mitgliederversammlung

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Aussprache über den Jahresbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Kassenprüferinnen
6. Aussprache über den Kassenbericht des Schatzmeisters und den Bericht der Kassenprüferinnen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl der Vertreter(innen) zur Jahresvertreterversammlung 2013
9. Vorstellung des Haushaltsplanes 2012 durch den Schatzmeister
10. Aussprache und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2012
11. Anträge
12. Verschiedenes

Für den Vorstand:

Elke Mühlbach Hannelore Plaumann Gerd Wach

Die Goebenstraße ist zu erreichen mit der Buslinie 128, Haltestelle Kriegerstraße, sowie mit den Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle Vahrenwalder Platz.

Der BUND-Sitzungssaal befindet sich im 1. Obergeschoss des Bürogebäudes auf dem Hinterhof des Grundstücks Goebenstraße 3/3a.



BUNDmitgliedschaft

Ich möchte BUNDmitglied werden (Mitgliedschaft im Landesverband ist enthalten)

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> 50 € Einzelmitglied | <input type="checkbox"/> 16 € Reduzierter Beitrag (Erwerbslose, Kleinrentner(innen), Alleinerziehende) |
| <input type="checkbox"/> 65 € Familie (incl. Kinder bis 16 Jahren) | <input type="checkbox"/> 135 € Firmenbeitrag |
| <input type="checkbox"/> 16 € Schüler(innen), Student(innen), Azubis | <input type="checkbox"/> 1500 € Mitglied auf Lebenszeit (einmalig) |

Wir möchten die bisherige Einzelmitgliedschaft in eine Familienmitgliedschaft umwandeln.

Wir haben bereits eine Familienmitgliedschaft und melden hiermit unseren Nachwuchs an.

Name geboren am

Straße, Hausnummer Beruf

PLZ, Ort Tel.

Bei Familienmitgliedschaft: Name der Partnerin/des Partners geboren am

Name des Kindes/der Kinder (ggf. auf beigelegtem Blatt) geboren am

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abgebucht wird:

Konto-Nr. BLZ Geldinstitut, Ort

Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf oder mit meinem Austritt aus dem BUND.

Datum Unterschrift

Hinweis: Die Daten werden elektronisch erfasst und bearbeitet. Die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes werden eingehalten. Mitgliedsdaten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Bitte einsenden an: BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, 30161 Hannover